

#1.2019

Das Magazin der Stadtwerke Kiel

MITTENDRIN.

Live Music Now

Junge Musiker bringen ihre Kunst zu Menschen, die keine Konzerte besuchen können

Seite 14

Unser Vorteilsprogramm

Mit der Stadtmark profitieren unsere Kunden bei jedem Einkauf

Seite 32

Camp 24/7

Unser Camp an der Kiellinie startet in diesem Sommer bereits in die 17. Saison

Seite 16

Fotowettbewerb:
#sommerenergie_mittendrin
Fabelhafte Fotos mit
sommerlichem Flair haben
sich um unseren Titel
beworben.

Seite 05



INHALT

16

SAISON

Heimat ist, wo das Meer ist. Im Camp 24/7 können Kinder und Jugendliche auch in diesem Sommer wieder tolle Abenteuer erleben.

FRISCHER WIND

Läuft!

Die Kieler Woche 2018 in Zahlen **06**

Sommerliche Sparfische Energiespartipps für den Sommer **07**

LANDGANG

Grüne Gewinner Stadtwerke belohnen Umweltprojekte **12**

Musik macht munter Live Music Now e. V. in der Kinderklinik des Städtischen Krankenhauses **14**

Zu gut für die Tonne Ideen gegen Lebensmittelverschwendung **44**

SAISON

Heimat ist, wo das Meer ist Segeln lernen im Camp 24/7 **16**

Wasser marsch! So gut ist unser Kieler Trinkwasser **20**

Gut zu wissen Fakten zum Kieler Trinkwasser **21**

Erlebnispädagogik mit Rückenwind Zu Besuch auf der Thor Heyerdahl **48**

KOMPASS

Ein Stecker für ein Schiff Landstromversorgung im Seehafen **24**

Mut zur Sonne Solarenergie für jedermann **30**

Projekt KielFlex: Stromnetz mit Grips Neue Ladesäulen für Kiel **46**

E-MOBILITÄT

Elektrische Woche for free Unser Gewinner berichtet **25**

Wassersportler mit einer Mission Im Einsatz für E-Mobilität **26**

STADTMARK-PARTNER

Eine Mark mit vielen Vorteilen Unser Vorteilsprogramm **32**

CREW

Mahlzeit Lieblingsorte unserer Mitarbeiter **36**

65-mal Zukunft Ausbildung bei den Stadtwerken **40**

GEWINNSPIEL:
Jetzt mitmachen und
Gutscheine unserer Stadt-
mark-Partner gewinnen
Seite 35



22

SAISON

Wie Venedig an der Ostsee. Der Kleine Kiel-Kanal steht kurz vor der Fertigstellung.

08

FRISCHER WIND

Kieler Energiewende. Mit dem Küstenkraftwerk K.I.E.L. setzen wir europaweit neue Maßstäbe.



Foto: Hans Steen



10

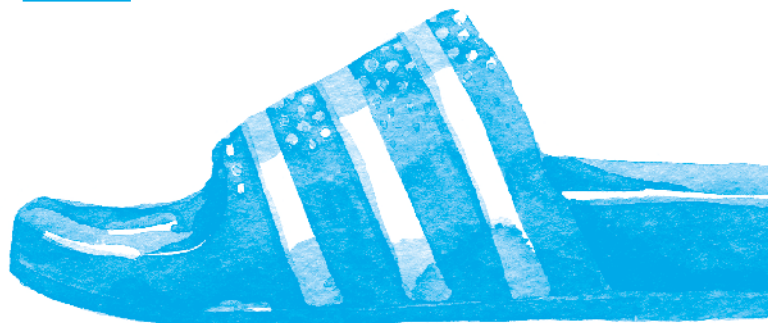
LANDGANG

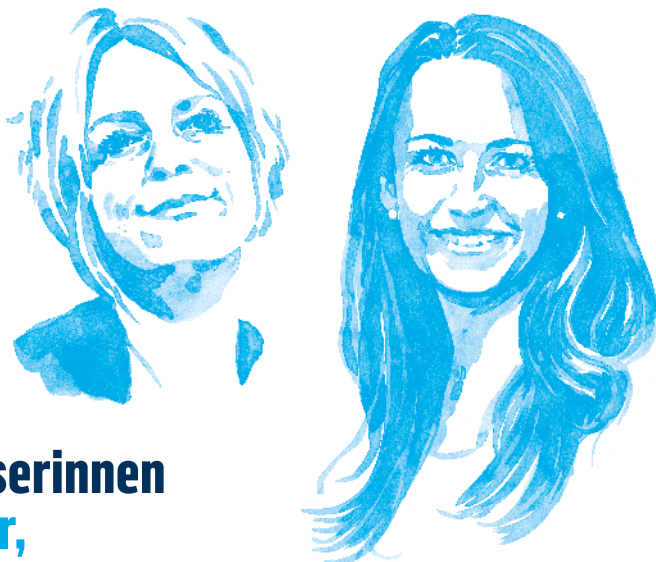
Die Schönmacher. Bei Scholz & Sohn wird schon in der fünften Generation lackiert und verschönert.

42

SAISON

Als was geh'n wir denn so diesen Sommer? Über Weltbildlatschen und Klötze am Bein.





Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben ihr einen Hauch von Sommer verliehen – unserer Frühjahrsausgabe der MITTENDRIN. Und nun liegt sie vor Ihnen, mit viel Begeisterung und Engagement konzipiert, frisch aus dem Druck. Wir haben uns mit dieser Ausgabe entschieden, die MITTENDRIN persönlich unseren Kunden zukommen zu lassen – damit Sie erfahren, was uns und was Kiel bewegt. Und interessiert. Wir hoffen, unser Magazin kommt bei Ihnen gut an und gefällt – und um das ganz genau zu erfahren, haben wir auf Seite 35 eine Umfrage hierzu vorbereitet. Bei der Sie natürlich auch Tolles gewinnen können. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Wieder einmal die Qual der Wahl hatten wir mit unserer Titelentscheidung: Rund 200 Bilder sind bei unserem Fotowettbewerb auf Instagram eingereicht worden. Fantastische Bilder, kraftvoll und ausdrucksstark in Sachen Sommerenergie – voll und ganz unserem Motto entsprechend. Wir haben lange gebraucht und es uns nicht leicht gemacht, um sie alle zu

sichten und eine finale Auswahl zu treffen. Entscheiden mussten wir aber glücklicherweise nicht selbst: Mehr als 500 Likes insgesamt im Abstimmungsprozess haben bewiesen, wie groß das Interesse der Community an dieser finalen Auslese war. Unser Gewinnerfoto prangt jetzt – dynamisch und kraftvoll – auf dem Titel und in unserer Story lesen Sie alles über den Fotografen @bulgenslag alias Frithjof Blaasch.

Ebenfalls dynamisch und kraftvoll ist auch die Musik, mit der unser jetzt auch in Kiel gestartetes Projekt „Live Music Now“ die Herzen seiner Zuhörer öffnet. Die 1977 vom weltberühmten Geiger Yehudi Menuhin gegründete Organisation hat es sich als Ziel gesetzt, junge begabte Musiker zur Förderung ihrer künstlerischen und menschlichen Entwicklung vor Menschen auftreten zu lassen, die kein Konzert besuchen können. Wir bringen Menuhins Idee nun nach Kiel – künftig werden Einrichtungen für Behinderte, Kinder und Senioren, Justizvollzugsanstalten und viele an-

”

Auf Seite 35 haben wir eine Umfrage zur MITTENDRIN vorbereitet. Bei der Sie natürlich auch Tolles gewinnen können. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

“

dere soziale Einrichtungen zu Konzertsälen. Um zu heilen, zu trösten und Freude zu bringen.

Und wir haben noch viele weitere tolle Themen für Sie recherchiert und aufbereitet. Technische Themen, sommerliche Themen, spannende und unterhaltsame Themen. Für jeden Geschmack und für hoffentlich viele Interessen etwas.

Wir wünschen eine anregende Lektüre, eine wunderschöne Frühlings- und Sommerzeit und viel Spaß in unserer schönen Heimat.

Ihre Britt Mielke und
Sabrina Renfer

Quelle: Instagram, #sommerenergie_mittendrin



BILDERFLUT.



Möchte dem Windsurfen wieder mehr Aufmerksamkeit schenken – unser Gewinner Frithjof Blasch

Dick eingepackt, gut gelaunt und sichtlich erfreut kommt Frithjof Blasch zum Interview mit unserer Redaktion. Der 29-jährige Schönberger ist leidenschaftlicher Windsurfer und studiert in Kiel Soziale Arbeit. Dort, wo er seine Kindheit verbracht hat, stürzt er sich auch am liebsten in die Ostsee-Fluten und trotz dort jedem Wetter. Zur Fotografie ist er gekommen wie die Jungfrau zum Kinde, denn es mangelte an hochwertigen Aufnahmen von ihm und anderen Surfern. Mittlerweile hat er sich einiges Fachwissen angeeignet und ist mit einer professionellen Kamera samt Wassergehäuse ausgerüstet, wenn er seinen Lieblingssport ausübt. Ganz ungefährlich

ist dieses Hobby allerdings nicht, denn für ein gutes Bild muss Frithjof möglichst nah an das „Objekt“ heran. Da kann es auch schon mal vorkommen, dass man einem herannahenden Surfbrett spontan ausweichen und auf eine weitere Aufnahme verzichten muss. Auf unserem Titel ist er auf Tuchfühlung mit dem Kieler Surfer Max Dröge gegangen, den er für einen der besten der deutschen Nachwuchsszene hält. Ob Frithjof aus seinem Hobby irgendwann doch noch einen Beruf machen will, weiß er noch nicht – allerdings könnte er sich vorstellen, das Fotografieren mit seinem späteren Beruf zu verbinden, um auch andere dafür zu begeistern.



Frithjof Blasch (29) hatte sich beim Wettbewerb gute Chancen ausgerechnet. Trotzdem konnte man ihm den Stolz über den ersten Platz deutlich ansehen.

ca. **500**
STROM

Stromanschlüsse

90
Verteilerkästen

ca. **230.000** kWh

Durchschnittlicher Stromverbrauch. Das entspricht einem Verbrauch von rund 60 Vier-Personen-Haushalten in einem Jahr.

3.569.000 Liter

Gesamtverbrauch. Das entspricht 3.569 m³ bzw. 42.500 Mineralwasserflaschen à 0,7 Liter oder knapp 36.000 Colaflaschen à 1,0 Liter.

56
Standrohre wurden eingesetzt.

WASSER

Energieverbrauch
Kieler Woche 2018,
16. bis 24. Juni 2018

LÄUFT!

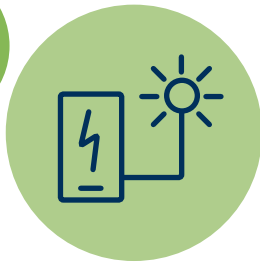
Die Kieler Woche setzt jedes Jahr unglaublich viel Energie in der Stadt frei. Und es ist sehr viel Energie in Form von Wasser und Strom notwendig, um alle Stände am Laufen zu halten. Die Kieler Stadtwerke versorgen daher während der Kieler Woche alle Flächen bis auf den Rathausmarkt und Schilksee.

SOMMERLICHE SPARFÜCHSE

Energiespartipps für den Sommer

Es ist so weit – der Sommer steht fast vor der Tür. Und damit auch die Zeit, in der die meisten von uns ihre Heizungen ausschalten und so jede Menge Energie und Kosten sparen. Aber da geht noch mehr! Denn Energie sparen kann man nicht nur, wenn es draußen kalt ist. Auch im Sommer lässt sich mit ein paar Tricks einiges einsparen. Wir haben Ihnen drei clevere Energiespartipps für die warme Jahreszeit zusammengestellt.

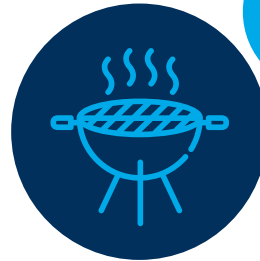
TIPP 2



TIPP 2: Solarenergie für unterwegs

Im Sommer sind wir gern draußen. Um uns eine Ladung Sonne am Strand zu gönnen oder eine Radtour ins Grüne zu machen. Einen leeren Handy-Akku können wir da am wenigsten gebrauchen. Powerbanks können Abhilfe schaffen, aber auch deren Kapazität ist endlich. Zudem nutzen sie herkömmlichen Strom, bieten also nicht unbedingt Sparpotenzial. Als umweltfreundliche und praktische Ergänzung gibt es Mini-Solar-Panels in verschiedenen Ausführungen. Zum Ausrollen wie eine Miniatur-Isomatte oder auch zum Auf- und Zuklappen in Portemonnaie-Größe. Sie lassen sich praktisch überallhin mitnehmen und nutzen nachhaltig die Energie der Sonne. Ein Gadget also, das diesen Sommer bei keinem Ausflug fehlen darf!

TIPP 1



TIPP 1: Grillen statt braten

Im Grillen sind wir Deutschen unumstrittene Meister. Das sollten wir nutzen. Denn wer grillt, statt Fleisch, Fisch oder Gemüse in der Pfanne zuzubereiten, der spart gleichzeitig Strom. Am besten eignet sich zum Grillen Holzkohle, denn sie ist im Gegensatz zu Elektrogrills und Co. CO₂-neutral und verbraucht gleichzeitig keinen Strom. Also: Greifen Sie diesen Sommer guten Gewissens häufiger mal zur Grillzange statt zum Pfannenwender!

TIPP 3



TIPP 3: Clevere Alternativen für Klimaanlage

30 Grad und Sonne pur. Das ist Musik in unseren Ohren. Unschön wird es, wenn wir nach einem heißen Tag nach Hause kommen und es dort gefühlt noch wärmer ist als draußen. Viele schaffen deshalb mit Klimaanlage Abhilfe – doch die sind echte Stromfresser. Rollos dagegen verbrauchen keinen Strom und helfen durch die Verdunkelung, die Temperatur in den Innenräumen niedrig zu halten. Zusätzlich sollten Sie Ihre Fenster nicht den ganzen Tag auf Kipp geöffnet lassen. Lüften Sie an heißen Tagen lieber frühmorgens und spät-abends, wenn es draußen noch deutlich kühler ist, je eine halbe Stunde. So halten Sie die Wärme draußen und Ihr Zuhause angenehm kühl.



KIELER ENERGIE- WENDE

Das Küstenkraftwerk K.I.E.L.

Fotos: Hans Steen



Es ist unser Leuchtturmprojekt: Das künftige Küstenkraftwerk K.I.E.L. setzt als europaweit einzigartiges Projekt neue Maßstäbe für Flexibilität, Effizienz und ökologische Nachhaltigkeit. Darüber hinaus ist der Neubau auf dem Ostufer der Kieler Förde die größte Investition, die wir jemals getätigt haben, nämlich rund 290 Millionen Euro. Gesichert wird hiermit die langfristige Wärmeversorgung in der Landeshauptstadt. Das alte Steinkohlekraftwerk GKK, das bislang die Versorgung der Kieler mit Fernwärme sicherstellte, hat das Ende seiner technischen Lebensdauer erreicht und ist seit Ende März außer Betrieb. Zum nächsten Winter dann ersetzt das modular aufgebaute Gasmotorenheizkraftwerk die Wärmeversorgung. Wir haben mit unserem Vorstandsmitglied Dr. Jörg Teupen, Vorstand Technik und Personal, über den aktuellen Stand unseres derzeit größten Projekts gesprochen.

Ein innovatives Kraftwerk: Was ist das Besondere und welche Position nimmt das Küstenkraftwerk im Energiemarkt ein?

„Gerade im heute schwierigen Marktumfeld der Energiewirtschaft reagiert diese neue Anlage äußerst flexibel auf die verschiedenen Szenarien des Energiemarktes. Eine beispielhafte und komplexe Herausforderung, die den Kielern darüber hinaus ein hohes Maß an Autonomie hinsichtlich der Fahrweise des Wärme- und Stromerzeugungssystems gewährleistet. Allein ein Gasmotorenheizkraftwerk stellt in Deutschland eine Besonderheit dar – noch besser ist jedoch das Gesamtsystem: 20 Gasmotoren können in weniger als fünf Minuten auf eine Nennleistung von 190 Megawatt elektrisch gefahren werden. Gleichzeitig kann beim Betrieb eine Wärmeleistung von

192 Megawatt erzeugt werden. Im Vergleich: Das alte GKK benötigte mindestens vier Stunden, um hochzufahren. In unserem Elektrodenkessel wird bei Bedarf mittels Strom Fernwärme erzeugt – etwa dann, wenn es im Stromnetz zu einem Überangebot durch große Mengen an Windenergie kommt. Im windigen Norden keine Seltenheit. Die Anlage trägt dazu bei, Angebot und Nachfrage im Stromnetz wieder ins Gleichgewicht zu bringen.“

Kiels intelligente Energielösung ist messbar. Grundlage zur Wirtschaftlichkeit ist die Kraft-Wärme-Kopplung. Was heißt das?

„Im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung produziert das Küstenkraftwerk Wärme und Strom stets in einem Erzeugungsvorgang und trägt damit zu einem hohen Wirkungsgrad bei – 45 Prozent thermisch und 45 Prozent elektrisch – sowie einer effizienten Primärenergie-nutzung, in diesem Fall Erdgas, von über 90 Prozent.“

Und wenn im Hochsommer gar keine Wärme benötigt wird?

„Nun – in Zeiten, in denen Strom an der Börse profitabel verkauft werden kann, jedoch absolut kein Bedarf im Fernwärmenetz besteht, wird die parallel erzeugte Wärme im 60 Meter hohen Wärmespeicher zwischengelagert.

Hier können mehr als 1.500 Megawattstunden Wärme in 30.000 Kubikmetern Wasser gespeichert werden. Darüber hinaus sichert der Speicher den gewünschten Einsatz des Elektrodenkessels. So kann beispielsweise jederzeit überschüssiger Strom aus dem Netz abgenom-

men und heißes Wasser erzeugt werden. Die erzeugte Wärme wird dann unmittelbar in den Wärmespeicher gepumpt und wird zeitversetzt genutzt. Mit dem gespeicherten heißen Wasser ist es möglich, die Versorgung unserer über 70.000 Kieler Fernwärmekunden bis zu acht Stunden zuverlässig zu gewährleisten.“

Die Kieler Stadtwerke sind ein ökologisch orientiertes und innovationsfähiges Unternehmen. Was bedeutet der Neubau für die Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke?

„Das Küstenkraftwerk ist das herausragende Energiewendeprojekt für Kiel und unser Unternehmen: Wir gewährleisten damit eine ökologische und sichere Fernwärmeversorgung für die Stadt. Darüber hinaus unterstützt das Kraftwerkskonzept die Stadt Kiel beim Erreichen der geplanten Klimaschutzziele. Mit dem Kraftwerk reduzieren wir die Kohlendioxidemissionen gegenüber dem alten GKK um 70 bis 80 Prozent. Mit dem Küstenkraftwerk K.I.E.L. sichern wir die Zukunft der Kieler Stadtwerke langfristig.“

”

Mit dem Kraftwerk reduzieren wir die Kohlendioxidemissionen gegenüber dem alten GKK um 70 bis 80 Prozent.

Dr. Jörg Teupen, Vorstand Technik und Personal

“



Meisterin der Farben: Maja Scholz leitet das Kieler Familienunternehmen Scholz & Sohn in der fünften Generation.

DIE SCHÖN- MACHER

Maja Scholz leitet das Kieler Familienunternehmen Scholz & Sohn in der mittlerweile fünften Generation. 1880 gegründet, hat der Lackier- und Karosseriefachbetrieb sein Leistungsspektrum im Laufe der Jahre kontinuierlich erweitert. Heute werden in einem Hinterhof der Kieler Stiftstraße schon lange nicht mehr nur Autos instand gesetzt und lackiert, sondern fast alles, was ein bisschen Farbe vertragen kann.



Stolze Historie: Von der „G. B. Scholz Wagenlackier-Anstalt“ von 1880 (unten) zum modernen Spezialbetrieb für Oberflächen und Farben.



Betritt man das Büro von Maja Scholz, ist man von einer fast 140 Jahre andauernden Erfolgsgeschichte umgeben. Die Wände sind mit zahlreichen Urkunden für Scholz & Sohn gepflastert – unter anderem für „Verdienste im Handwerk“ und „Besondere Ausbildungsleistung“. Irgendwo dazwischen muss sich auch Maja Scholz' persönliche Auszeichnung für den Titel „Unternehmerfrau im Handwerk“ verstecken.

Die Chefin ist nicht nur Maler- und Lackierermeisterin, sondern auch Meisterin des Karosserie- und Fahrzeugbaus. Seit 2005 leitet die 43-Jährige den Betrieb mit rund 20 Mitarbeitenden in der mittlerweile fünften Generation. Im Jahr 1880 wurde Scholz & Sohn von Gustav-Bernhard Scholz gegründet und befindet sich nach wie vor in einem Hinterhof der Kieker Stiftstraße in bester Innenstadtlage.

„Mittlerweile besteht meine Aufgabe zu neunzig Prozent darin, den Blick für das große Ganze zu behalten“, sagt die zweifache Handwerksmeisterin. „Ab und zu fällt mir die Bürodecke aber auch mal auf den Kopf.“ Dann packt sie immer noch ger-

”

Wir geben auch jungen Menschen eine Chance, die vielleicht nicht die beste Note in Mathe haben, aber dafür in anderen Bereichen top sind und die nötige Leidenschaft für den Job mitbringen.

Maja Scholz

“

ne selbst mit an. „Ich fahre zum Beispiel mit dem Lkw raus, um Fahrzeuge zu bergen, oder helfe als Springer bei ganz unterschiedlichen Tätigkeiten.“

Abwechslung ist dabei garantiert. Denn das Angebot ist umfangreich: Vom Abschleppservice bis zu Karosseriearbeiten, von Glas- und Scheibenreparatur bis zum Reifenservice, von der Oldtimer-Restoration bis zur Fahrzeug-Beschriftung ist das Team von Scholz & Sohn in vielen Bereichen aktiv. Faustregel der Chefin: „Wenn es um Oberflächen und Farben geht, sind wir genau die richtige Adresse.“

Es müssen auch nicht immer Autos sein. „Hier bereiten wir gerade ein antikes Kinderbett für eine mattweiße Lackierung vor“, kommentiert Maja Scholz beim Rundgang durch die Werkhallen. „Wir haben auch schon

Boote, Badewannen und Gitarren lackiert, bereiten Gartenmöbel und Strandkörbe auf und verpassen Schränken und Küchenfronten einen neuen, modernen Look.“

Damit für jede dieser Aufgaben die richtigen Spezialisten mit an Bord sind, legt Scholz & Sohn besonderen Wert auf die Nachwuchsförderung. „Wir im Handwerk müssen stärker in die Zukunft investieren. Und zwar nicht nur in moderne Maschinen und Geräte, sondern vor allem in den Nachwuchs“, sagt Maja Scholz. Bei der Auswahl ihrer Auszubildenden verlässt sie sich immer öfter auch auf ihr Bauchgefühl. „Wir geben auch jungen Menschen eine Chance, die vielleicht nicht die beste Note in Mathe haben, aber dafür in anderen Bereichen top sind und die nötige Leidenschaft für den Job mitbringen.“

www.scholz-am-exer.de

GRÜNE GEWINNER



Stadtwerke belohnen herausragende Umweltprojekte

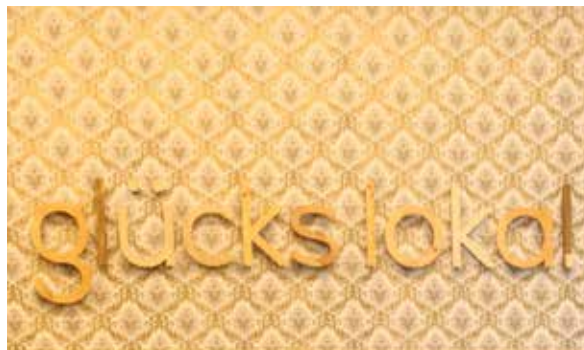
Bereits zum dritten Mal haben wir nun unseren Umweltpreis vergeben: Im Rahmen einer mehrstufigen Abstimmung wurden im November erstmals insgesamt 11.750 Euro vergeben. Knappe zwei Monate lang konnten Vereine, Initiativen und andere engagierte Gruppierungen hierfür ihre gemeinnützigen Projekte einreichen.

Dr. Jörg Teupen, Vorstand Technik und Personal, war von der Qualität der eingereichten Beiträge begeistert. „Ein Sieger stand schon vor der Preisverleihung fest: unsere Umwelt. Auch in diesem Jahr gab es zahlreiche Initiativen, die ihre tollen Projekte umgesetzt haben. Um das Klima zu schützen, Ressourcen zu schonen oder auch Energie einzusparen.“

Am 12. Dezember 2018 erhielten die Sieger aus den 24 eingereichten Beiträgen ihre Preise. Drei der spannenden Projekte möchten wir Ihnen hier vorstellen.

Schenk dich glücklich – Stilvoll gegen Verschwendung – Glückslokal e. V.

Kleidung, Schmuck, Haushaltsutensilien, Spielzeug und vieles mehr. Das alles kann man im Glückslokal abgeben oder aber neue Schätze erstehen. Mit mehr als 800 Mitgliedern bietet die Sharing-Community Second-Hand-Artikel, von denen man sich bei jedem Besuch auf dem Gelände des ALTE MU Impuls-Werks im Lorentzendam drei Teile aussuchen und mitnehmen kann. „Schenk dich glücklich“, so das Motto und die Botschaft des Vereins, dessen Ziel es ist, in der Konsum- und



Wegwerfgesellschaft Zeichen zu setzen und gemeinschaftlich ein Bewusstsein für kritischen Konsum und eine nachhaltigere Lebensweise zu entwickeln. Alle im Verein Mitwirkenden helfen ehrenamtlich und unentgeltlich. In seiner Kategorie belegte das Glückslokal den 2. Platz, der mit 2.000 Euro dotiert ist.



Puppen tanzen lassen
Fröbelschule Kiel

Wenn selbst gefertigte Stab-Puppen über die Bühne tanzen, Geschichten erzählen und Theater machen, ist das schon eine kreative Sache. Wenn diese Figuren aber – unter einem prüfenden Blick erkennbar – aus intelligent zusammengebasteltem Abfall bestehen, so ist das nachhaltig und clever. Die Schülerinnen und Schüler der Fröbelschule in Kiel-Gaarden machen damit aktuelle Themen wie Abfallvermeidung und Müllproblematik auf eine spielerische Weise konkret. Machen sie zu Themen zum Anfassen. Und entwickeln aktiv ein Bewusstsein, eine individuelle Haltung zu dieser großen Problematik unserer Zeit. Sie erhielten 1.000 Euro für ihr Engagement.

Wo Insekten Urlaub machen
AWO Kinderhaus Hasseer Straße

Eine eigene Hummelfamilie beherbergen und übers Jahr hinweg wachsen sehen. Zuschauen, wie die kleinen summenden Kugeln Blüten und Obstbäume bestäuben und den Kreislauf der Natur in Schwung halten. Oder die Insekten beim Bezug ihres Insektenhotels beobachten, erfahren, dass aus Eiern kleine Larven und letztendlich wieder Insekten werden. Für die Kinder des AWO Kinderhauses Hasseer Straße gehört es zum Alltag, die Natur aus nächster Nähe zu beobachten. Das stärkt ihr Umweltbewusstsein. Insgesamt 120 Kinder im Alter von 11 Monaten bis 11 Jahren praktizieren hier aktiv den wertschätzenden und nachhaltigen Umgang mit der Natur. Größter Wunsch der Einrichtung, die sich dieses Thema auf die Fahnen geschrieben hat, ist es, das Grundstück in ein Biotop mit Naturwiese umzuwandeln. Sie durften sich über 250 Euro freuen.

Alle Gewinnerinnen und Gewinner auf einen Blick

PROJEKT	EINREICHER	PREIS
Publikumspreise		
1. Platz: Wir lernen in und mit der Natur auf Theos Wiese	Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule Preetz	3.000 Euro
2. Platz: Optimierung der Spendenannahme	Glückslokal e. V.	2.000 Euro
3. Platz: Mehr wissen, Meer erleben	Forschungstauchervereinigung Scientific Diving Association e. V.	1.000 Euro
4. Platz: Bienen-AG	Kieler Gelehrten-schule	500 Euro
5. Platz: Umwandlung in einen Natur-/Waldkindergarten	Kindergarten Boksee e. V.	500 Euro
Jurypreise		
Stab-Puppen aus Abfall	Fröbelschule Kiel	1.000 Euro
WuBi-Rad – den Wandel ins Rollen bringen	Wurzel.Bildung e. V.	1.000 Euro
Nachpflanzen alter Apfelsorten im Naturerlebnisraum Kollhorst	akowia e. V.	1.000 Euro
Impulsförderungen		
KITA21 – Die Klimaretter	Kita „Ich und Du“	250 Euro
Naturwiese mit Biotop, Insektenhotel und Buchengang	AWO Kinderhaus Hasseer Straße	250 Euro
Strandkinder: Große Experten zum Thema „Plastikmüll in der Ostsee“	AWO Strandkindergarten Falckenstein	250 Euro
Vom Spross bis in den Topf	AWO Kinderhaus und Familienzentrum Sibeliusweg	250 Euro
Gärtnern mit Kindern in Preetz, generationsübergreifendes Ehrenamtsprojekt	Gärtnern mit Kindern in Preetz e. V.	250 Euro
Tischlein deck dich	KiLa Sprotten e. V.	250 Euro
Die müllsuchenden Müll-spione	AWO Kinderhaus an der Schanze	250 Euro

MUSIK MACHT MUNTER

Live Music Now e. V. in der Kinderklinik des Städtischen Krankenhauses

„Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude“ – so die prägende Erfahrung des weltberühmten Geigers Yehudi Menuhin. Der Humanist und Weltbürger verstand Musik nicht nur als Kunst, sondern als Beitrag zu einer besseren Gesellschaft. Dieser Gedanke liegt der von ihm 1977 in Großbritannien gegründeten Organisation „Live Music Now“ zugrunde. Ziel war es, junge begabte Musiker zur Förderung ihrer künstlerischen und menschlichen Entwicklung vor Menschen auftreten zu lassen, die kein Konzert besuchen können. Wir bringen Menuhins Idee nun nach Kiel. Künftig werden Einrichtungen für Behinderte, Kinder und Senioren, Justizvollzugsanstalten und viele andere soziale Einrichtungen zu Konzertsälen. So auch die Kinderklinik des Städtischen Krankenhauses.

Das Publikum an diesem regnerischen Nachmittag ist sehr jung. Und klein. Begleitet von Piff-Paff und Augustina, den Klinikclowns, sind die Kinder des Betriebskindergartens der Klinik gekommen. Ins Konzert. Ein wenig unsicher zunächst betreten sie den Spielplatz des Hauses, an diesem Tag umfunktioniert zum kleinen Konzertsaal. Erwartet werden sie dort von Daniel Arias Arrieta am Cello und Hermann Valdez Fregoso, der das Piano spielt, zwei jungen Musikern der Musikhochschule Lübeck.

„Wir freuen uns auf diese Konzerte“, lacht Hermann Valdez Fregoso. „Hier machen wir Erfahrungen, die weit über unser Musikerleben hinausgehen.“ Mit einem Kinderlied beginnen die beiden, das junge Publikum lauscht gebannt. Dann forte und piano – die Kinder klatschen rhythmisch mal laut und dann wieder ganz leise – so wie Daniel es ihnen vormacht. Dann Camille Saint-Saëns, der „Karneval der Tiere“: Welches Tier bewegt sich hier – musi-



Sie machen mit „Live Music Now“ Erfahrungen, die weit über ihr Musikerleben hinausgehen: Hermann Valdez Fregoso (links) und Daniel Arias Arrieta.

”
Diese Konzerte
verlaufen voll-
kommen anders als
normale Konzerte.
Hermann Valdez
Fregoso, Piano,
und Daniel Arias
Arrieta, Cello

“

kalisch präsentiert – durch den Raum? Die Kinder raten. Eine Biene oder ein Fisch? Lachend demonstriert Daniel das perlende Wasser mit vielen schnellen Läufen auf dem Piano. Der Schwan war es, zu schwierig für die Kleinen. Und weiter geht's mit kurzen Liedern, Piff-Paff hält in Ermangelung eines Notenständers die Noten. Die Kinder lösen sich von ihren Sitzen und beginnen umherzulaufen. Klettern und spielen mit der Musik. Tränen dann, als die kleine Marleen abgeholt wird – das Konzert ist noch nicht zu Ende. Doch sie darf bleiben. Einige wenige Minuten noch und dann ist Schluss. Die kleinen Konzertbesucher sind erschöpft, ziehen ihre Jacken und Schuhe an und verlassen die Location des kleinen Konzerts, den Spielplatz. Zu Hause werden sie erzählen: von der Musik und von Daniel aus Venezuela und Hermann aus Mexiko und einem Cello und einem Klavier. Auch das ist „live music now“!



Hermann Valdez Fregoso, Piano, und Daniel Arias Arrieta, Cello:

„Diese Konzerte verlaufen vollkommen anders als normale Konzerte. Das Publikum kommt nicht zu uns - nein, wir gehen zum Publikum. In die unterschiedlichsten Einrichtungen. Wie hier heute auf den Spielplatz in der Kinderklinik. Wir bringen den Zuhörern die Freude der Musik, und sie danken es uns mit ihrer Begeisterung. Die Kinder haben getanzt und sich gefreut. Sie werden eine gute Erinnerung daran behalten.“

Frank Meier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Kiel AG:

„Die Kombination, junge Musiker in ihrer Entwicklung zu unterstützen und gleichzeitig Musik zu Menschen zu bringen, die nicht in Konzerte gehen können, hat mich von Anfang an begeistert. Mit Live Music Now Lübeck e. V. haben wir einen Partner gefunden, der es uns ermöglicht, dieses Projekt nach Kiel zu holen, auch wenn es hier keine Musikhochschule gibt.“

Silke Jäger, Ehrenamtlerin:

„Mich beeindruckt die Musik und mich beeindruckt dieses Projekt. Konzerte in einem völlig anderen Rahmen. An Orten, die ungewöhnlich sind. Und für Menschen, die nicht einfach losspezieren können, weil ihnen nach Musik ist. Weil sie vielleicht krank sind oder gebrechlich in einem Altenheim leben. Aber mit dieser Konzeptidee sind sich alle ganz nah, können sich in der Auswahl der Musikstücke aufeinander einstellen und insgesamt eine sehr individuelle Geschichte entstehen lassen. Dabei möchte ich unterstützen.“



Die Kombination, junge Musiker in ihrer Entwicklung zu unterstützen und gleichzeitig Musik zu Menschen zu bringen, die nicht in Konzerte gehen können, hat mich von Anfang an begeistert.

Frank Meier, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Kiel AG



Mich beeindruckt diese jungen Musiker und mich beeindruckt dieses Projekt. Konzerte in einem völlig anderen Rahmen.

Silke Jaeger, Ehrenamtlerin



»Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude.«

Lord Yehudi Menuhin

HEIMAT IST, WO DAS MEER IST

Segeln lernen im Camp 24/7



Mehr über die Aktivitäten
und Veranstaltungen
unter 0431 240 00 70 oder
www.camp24-7.de

Abenteuer. Herausforderung. Freiheit. Das ist Segeln. Für viele Fans pure Lebensfreude, die Möglichkeit, sich auf die Natur einzulassen und an der frischen Luft zu sein – aber auch ein anspruchsvolles Vergnügen, das den rund 7.000 Segelfans im Jahr viel abverlangt. Bereits in der 17. Saison haben Kieler Kinder und Jugendliche im Camp 24/7 an der Kiellinie die Möglichkeit, den Sport auf dem Wasser kennenzulernen. Und wichtige Werte wie Teamgeist, Kommunikation und ein Verständnis für die Umwelt zu entwickeln. Oder zu lernen, was es mit dem Wind auf sich hat. Oder wie man Knoten knüpft. Ab dem 9. Mai heißt es dann wieder „Leinen los“ und „Kiel Ahoi“ auf der Revent-loubrücke an der Kiellinie.



Ob Optimist, Jolle oder Kutter: Etwa 30 Boote stehen oder liegen rund ums Camp 24/7 in der Förde. Neben den Schnupperkursen und Angeboten für Fortgeschrittene haben die Macher ihr Programm in den vielen Jahren kreativ erweitert: Gesegelte Stadtrundfahrten, Kuttertouren zum Mediendom auf dem Ostufer oder Forschungsfahrten für kleine Küstenforscher machen die Saison wieder zu einer runden Sache. Und auch an Land laden viele kostenfreie Attraktionen wie Beachvolleyball, ein Segelgewinnspiel, Tischkicker, Segelmodellboote und mehr zum Mitmachen und Entspannen ein. Jonah Büschel (11) und Ronja Kayser (14) sind begeisterte Teilnehmer und haben uns erzählt, was sie am Camp 24/7 so toll finden.



”

Einen spiegelglatten Ententeich mag ich nicht, das ist ja wie in der Badewanne.

“



Das Boot und ich Jonah Büschel, 11 Jahre

„Segeln ist krass – wenn das Meer tost, die Wellen hochschlagen – einfach, wenn Bewegung auf dem Wasser ist und sich die Segel bewegen. Einen spiegelglatten Ententeich mag ich nicht, das ist ja wie in der Badewanne. Langweilig! Ich will über die Förde düsen, das Boot unter Kontrolle haben, den Wind spüren und mich frei fühlen. Zweimal war ich jetzt schon im Camp 24/7 an der Kiellinie und habe Opti-Kurse gemacht. In diesem Jahr darf ich dann endlich am Jollenkurs teilnehmen. Das sind größere Boote. Ich freue mich schon. Auf die

anderen Kinder im Kurs, den Sommer, einfach auf alles. Die Trainer sind supernett und mittlerweile kenne ich die meisten schon. Wenn wir mit den Kursen beginnen, starten wir mit ein paar Wasser-Spielchen. Einfach, um uns mit dem Boot vertraut zu machen. Ein wenig herum paddeln, unter dem Steg hindurch, alles einmal ausprobieren. Supergut gefallen hat mir im letzten Jahr beispielsweise auch das Kenter-Training, das war echt toll: aus dem Boot fallen, bekleidet mit Jeans, Jacke und Schwimmweste. Und dann das Boot selbst, schwimmend aus dem Wasser heraus, wieder aufrichten und hineinklettern. Einfach cool!“



Übers Wasser düsen, sich den Wind um die Nase wehen lassen und das Meer riechen – das ist Freiheit.



Sommer, Freiheit und Meer – Segeln ist cool!

Ronja Kayser, 14 Jahre

„Auf dem Wasser sein, sich den Wind um die Nase und durch die Haare wehen lassen. Freiheit. Es ist einfach ein super Gefühl, so über das Meer zu sausen. Ich bin die letzten fünf Jahre in den Sommerferien im Camp gewesen. Angefangen habe ich mit neun Jahren – beim Opti-Anfänger-Kurs. In den Folgejahren dann O'pen BIC und diverse Jollenkurse. Segeln ist mein Sommerhobby. Wenn wir dann mit mehreren im Boot sitzen, hat jeder seine Aufgabe. Einer sitzt an der Pinne, der andere an der Schot. Ein weiterer schaut aus, ob der Weg frei ist. Wir können hier nur als Team funktionieren. Und das ist das Schöne neben der Segelei: die Gemeinschaft und das Miteinander. Schon wenn wir im Camp ankommen und die Trainer uns

begrüßen, die ich ja mittlerweile auch kenne, ist man wieder dabei und mittendrin. Ich habe hier seit dem ersten Jahr eine Freundin, sie kommt aus Osna-brück und macht jeden Sommer bei ihrer Oma Urlaub. Und dann im Camp. Falls es mal regnet oder einfach zu viel Wind ist, sitzen wir im Zelt, üben Knoten und erzählen uns etwas. Aber einmal am Tag – auch bei Regen und Sturm – springen wir natürlich ins Wasser. Das muss sein. Das ist unser Camp-Sommer. Ich freue mich auf die Ferien!“

Nachhaltigkeit zum Anfassen

Kristina Bergfeld verantwortet bei den Kieler Stadtwerken das Sponsoring.

„Wir setzen uns für verschiedene soziale, ökologische und sportliche Projekte ein, um Kiel zu einer noch lebenswerteren Region zu machen. Gerade Projekte wie das Camp 24/7 wirken nicht nur viele, viele Jahre nach, sondern erreichen auch die junge Generation. Manches Kind, das bei uns vielleicht vor siebzehn Jahren unkompliziert und preiswert das Segeln erlernt hat, ist auch heute noch ein begeisterter segelnder und naturverbundener Erwachsener. Und das ist für uns Nachhaltigkeit.“

”

Segeln ist mein Sommerhobby. Wenn wir dann mit mehreren im Boot sitzen, hat jeder seine Aufgabe.

“



WASSER MARSCH!

Auf der Liste der besten Wasser Deutschlands – das Kieler Trinkwasser

Unbelastet, naturrein und qualitativ hochwertig. Kieler Trinkwasser steht für 1-a-Qualität. Es ist klar, von gutem Geschmack und bakteriologisch einwandfrei. Das beweisen Analysen unabhängiger Institute, die wöchentlich Proben des Kieler Trinkwassers untersuchen. Unser Leitungswasser kann es mit allen handelsüblichen Mineralwässern am Markt qualitativ leicht aufnehmen. Noch dazu läuft es einfach aus dem Hahn und kostet nur einen Bruchteil der von Mineralwasser gewohnten Preise. Wie aber kommt das Wasser in unsere Leitungen? Und wie wird es überhaupt aufbereitet? Diese und weitere spannende Infos zu unserem Kieler Trinkwasser gibt es hier im Überblick.

Wie alles begann ...

1929 wurde der Kiel-Bramstedt-Trog entdeckt. Ein Hauptgrundwasserleiter, der dank damals neuester Tiefbohrtechnik erschlossen werden konnte. Seitdem fließt Trinkwasser mit ausgezeichneter Qualität durch Kieler Wasserhähne. Schnell stieg das Kieler Trinkwasser in die Liste der besten Wasser Deutschlands auf.

Wo unser Trinkwasser liegt ...

Bis zu 240 Meter tief liegen die wasserführenden Bodenschichten und bestehen aus Braunkohlesanden, die sich vor ca. 21 Millionen Jahren im Erdzeitalter Tertiär abgelagert haben. Zwischen den einzelnen Poren der aneinanderliegenden Sandkörner befindet sich der Wasservorrat. Diese tertiären Schichten haben eine Mächtigkeit von bis zu 80 Meter. Zudem wird dieser Wasserleiter von mächtigen Ton- und Mergelschichten überdeckt und ist somit gut vor Verunreinigungen geschützt. Aufgrund der allseitigen Fließbewegung des Grundwassers in Richtung Kieler Förde steht das Grundwasser unter Druck, ist „gespannt“ und steigt in den Tiefbrunnen bis nahezu an die Erdoberfläche.

Der Weg vom Grundwasser zum Wasserhahn ...

Um jeden Haushalt, jeden öffentlichen Hydranten, jede Dusche und jeden Gartenwasserhahn mit dem kostbaren Gut aus der Tiefe zu beliefern, stellen wir ein hochkomplexes und genau ausgefeiltes System zur Förderung und Verteilung für die Menschen der Region bereit. Dieses Netzwerk garantiert zu jeder Zeit die Versorgung mit Kieler Trinkwasser sowie den Erhalt der Wasserqualität aus den Wasserwerken. Ob im Sommer oder im Winter. 24 Stunden am Tag. Sieben Tage die Woche.



Wie das Wasser aufbereitet wird ...

Auch wenn das Kieler Trinkwasser in seiner Rohform schon höchste Qualität aufweist, ist es laut DIN 2000 und Trinkwasserverordnung noch längst kein Trinkwasser. Zu viel Eisen, Mangan und Kohlensäure sind noch enthalten. Erst in den Trinkwasser-Aufbereitungsanlagen der Kieler Wasserwerke bekommt es den richtigen Schliff zum Qualitätswasser. Dort durchläuft es ein natürlich gehaltenes Aufbereitungssystem. Dieses System besteht zum Beispiel aus Belüftungskammern mit Ventilatoren zur Sauerstoffanreicherung und Kiesfiltern mit feinstem Quarzkies.

Abschließend gelangt das gereinigte Wasser in sogenannte Reinwasserbehälter – und die herausgefilterten natürlichen Mineralien als Schlamm zur Verwertung. Das Trinkwasser ist jetzt bereit für die Verteilung an die Menschen in der Region.



GUT ZU WISSEN:



Herausragende Qualität

- Dem Kieler Trinkwasser werden keine Chemikalien zugesetzt
- Eine Nachbehandlung für Haushaltszwecke ist überflüssig
- Die Qualität des Wassers wird ständig überwacht und unterliegt der allgemeinen Trinkwasserverordnung (TrinkwV)

Das Versorgungsgebiet umfasst ca.

245 km²

330.000

Einwohner werden ungefähr versorgt

Die Rohrnetzlänge beträgt insgesamt ca.

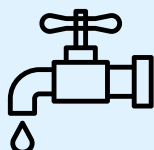
1.800 km



Spartipp für Wassertrinker.

Eine Flasche handelsübliches Mineralwasser kostet mehr als das 34-fache von Leitungswasser. Also: Lieber mal ein Glas Leitungswasser trinken – das schmeckt gut, ist qualitativ genauso hochwertig und spart.

Wasserwerke
(Abgabemengen pro Tag)



Wasserwerk Wik

2.000 m³

Wasserwerk Pries

7.000 m³

Wasserwerk Schwentimental

16.000 m³

Wasserwerk Schulensee

30.000 m³



Zusatztipps für alle, die kein stilles Wasser mögen:

Sprudelwasser direkt aus dem Hahn. Keine Kisten schleppen, kein unnötiger Zeitaufwand. Was utopisch klingt, ist ganz einfach mit dem Quooker. Und noch etwas ist dabei: gefiltertes, kochendes Wasser, zum Beispiel für Tee, Nudeln oder nur ein Wärmekissen. Der Quooker funktioniert mithilfe eines Zylinders im Küchenschrank unter der Armatur, durch den Sie sowohl gekühltes Sprudelwasser als auch kochendes und ganz normales, gefiltertes Wasser abzapfen können. Neugierig auf den Wasserhahn, der alles kann? Mehr Infos finden Sie bei SieMatic am Ziegelteich oder unter siematic-am-ziegelteich.de.



WIE VENEDIG AN DER OSTSEE

Der Kleine Kiel-Kanal verschönert unsere Innenstadt



Quelle: bgmr
landschaftsarchitekten, Berlin

So wird es in der Kieler Innenstadt ab Ende 2019 aussehen: Eine idyllische Kanallandschaft, die zum Flanieren und Entspannen einlädt. Und die unsere Landeshauptstadt noch ein Stückchen schöner macht.

Eine Stadt am Wasser, vom Wasser umrahmt und durch Wasser verbunden. Menschen sitzen auf Terrassen am Wasser. Flanieren mit einem kühlen Getränk in der Hand den Steg entlang. Begeisterte Kinder toben durch Wasserspiele. Es ist ein Ort, an dem man eine tolle Atmosphäre genießen und entspannen kann: die Kieler Innenstadt.

Was heute noch im Bau ist, wird ab Ende 2019 Wirklichkeit: der Kleine Kiel-Kanal. Schon vor über 20 Jahren entstanden erste Ideen dazu, den Kanal im Herzen Kiels wiederzubeleben, ein Stück an seine ursprüngliche Form anzuknüpfen. Was viele nicht wissen: Dort, wo heute die Holstenbrücke ist, war

früher mal Wasser. Das soll dort auch bald wieder so sein und an die ehemalige Verbindung zwischen Bootshafen und Kleinem Kiel erinnern. Mithilfe von zwei Becken, die durch Rohrleitungen verbunden werden. Wie der Bau bisher vorangegangen ist und worauf sich die Kielerinnen und Kieler freuen dürfen, hat uns Andreas Lade vom Tiefbauamt Kiel erzählt.

Das Bauvorhaben Kleiner Kiel-Kanal ist voll im Gange. Wie ist das Projekt ursprünglich entstanden?

Die Idee, die Wasserverbindung in der Innenstadt wieder erlebbar zu machen, ist schon recht alt. Bereits im Entwicklungskon-



zept Kieler Altstadt/Nördliche City, das im Jahr 2000 von der Ratsversammlung beschlossen wurde, wurde das thematisiert. 2008/2009 gab es die ersten Workshops und Arbeitskreise, die sich mit der Wiederbelebung des Kleinen Kiel-Kanals beschäftigten. Die Kielerinnen und Kieler wünschten sich eine Veränderung in der Innenstadt. Es war klar, dass etwas passieren muss. 2012 wurde dann ein Wettbewerb für Planer ausgeschrieben, uns erreichten viele tolle und innovative Ideen. Das Konzept der Landschaftsarchitekten und Freianlagenplaner bgmr, Berlin, des Ingenieurbüros Obermeyer, Potsdam, und der yellow z urbanism architecture, Berlin, die zusammen teilgenommen hatten, überzeugte die Jury am meisten. 2013 begannen dann die konkreten Planungen und 2015 segnete die Kieler Ratsversammlung das Projekt ab und beschloss die Realisierung des Bauvorhabens offiziell. Ein wichtiger Meilenstein.

Es gab auch einen großen Öffentlichkeitsbeteiligungsprozess. Wie sah der konkret aus?

Uns und unserem Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer war es sehr



wichtig, die Menschen der Stadt einzubeziehen. Deshalb haben wir einen Beteiligungsprozess initiiert, den Kielerinnen und Kieler auch sehr gut angenommen haben. 2014 fanden einige „Mitwirkungstage“ statt, bei denen man seine Ideen an einem Zukunftsmodell einbringen konnte. Ende 2014 zeigten die Planer dann auch direkt, wie die Vorschläge in die Planung übertragen werden können. Bis heute ist es uns wichtig, im ständigen Dialog mit den Menschen zu bleiben. Daraus ist auch die Kampagne „Wir schwärmen für die Kieler Innenstadt“ entstanden, die der ein oder andere sicher schon mal gesehen hat. Außerdem finden immer wieder Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit und speziell auch für die Kaufleute der Innenstadt statt.

Wie werden die Baumaßnahmen von den Kaufleuten und anderen Betroffenen angenommen?

Nach meinem Eindruck stehen die meisten Geschäftsleute der Innenstadt dem Vorhaben sehr positiv gegenüber. Einige Hauseigentümer nehmen an ihren eigenen Immobilien Veränderungen vor, die auch das Gesamtbild

der Innenstadt weiter vorantreiben. Das freut uns natürlich sehr! Als feststand, dass der Bereich der Holstenbrücke für die Zeit des Baus für den Nah- und Autoverkehr gesperrt wird, hatten wir schon etwas Sorge, dass das zu Unmut führen könnte. Es hat sich aber alles zügig gut eingependelt, die Verkehrsplaner und die KVG haben tolle Arbeit geleistet und die Menschen haben sich schnell an die neue Situation gewöhnt. Ein großer Vorteil ist sicher auch, dass wir die Querung für Fußgänger im Verlauf der Holstenstraße weitestgehend erhalten konnten.

Wie weit ist der Bau des Kleinen Kiel-Kanals mittlerweile vorgeschritten?

Die Stahl- und Betonarbeiten sind im südöstlichen Becken abgeschlossen und wir haben bereits mit der Herstellung des nordwestlichen Beckens begonnen. Danach legen wir die Inseln, Wasserspiele, Freianlagen und alles, was zur äußeren Gestaltung des Kanals gehört, an. Wir sind sehr zuversichtlich, dass der Bau bis Ende 2019 abgeschlossen wird. Dann können die Kielerinnen und Kieler sowie unsere Gäste den Kleinen Kiel-Kanal genießen.

Was sind die Vorteile, auf die wir uns freuen können?

Zum einen wird der Kleine Kiel-Kanal wieder als eine Art Bindeglied innerhalb der Innenstadt fungieren und die bisherige „Abtrennung“ des oberen Teils der Holstenstraße und des Alten Markts auflösen. Deutlich ruhiger wird es im Straßenabschnitt Holstenstraße auch, weil der Straßenverkehr umgeleitet wird. Früher fuhren täglich knapp 12.000 Autos über die Holstenbrücke. Bald werden es nur noch der Bus- und Radverkehr sein. Der Kanal selbst und vor allem die vielen Möglichkeiten, im Umfeld zu sitzen und die gastronomischen Angebote zu nutzen, werden ein tolles Erlebnis sein. Man wird sich einfach gern dort aufhalten, am Wasser entlangschlendern, die Wasserspiele genießen ... Ich sehe es schon sehr deutlich vor mir.

”

Bis heute ist es uns wichtig, im ständigen Dialog mit den Menschen zu bleiben.

Andreas Lade

“

Am „Tag der Städtebauförderung“, Samstag, den 11. Mai 2019, findet eine Infoveranstaltung an der Baustelle Kleiner Kiel-Kanal statt. Treffpunkt ist am Baubüro. Fachleute aus dem Tiefbauamt erläutern Hintergrundinformationen am Modell und bieten um 13 Uhr und 14.30 Uhr je eine Führung um die Baustelle an. Mehr Infos unter www.kiel.de/innenstadt

EIN STECKER FÜR EIN SCHIFF

Landstromversorgung im Seehafen

”

Rund vier Millionen Kilowattstunden im Jahr werden hier als jährlicher Strombedarf während der Liegezeiten der Color Line veranschlagt.

“



Ole Behrends
Asset-Manager
der Stadtwerke

Eine Steckdose für ein Schiff. Und dazu ein passender Stecker. Nicht ganz ohne, aber machbar. Mit der Diskussion über Luftschadstoffe von Dieselfahrzeugen sind auch die Schiffsabgase in den Fokus gerückt. Im Kieler Hafen wird jetzt die erste Landstromanlage für die beiden Color-Line-Schiffe auf dem Ostufer gebaut. Ein sinnvoller und längst fälliger Weg, um Emissionen während der Liegezeiten der Fährschiffe in Kiel zu vermeiden. Mit Landstrom werden die Schiffsabgase im Hafen reduziert. Stickoxide, Feinstäube und Kohlendioxid werden dann nicht mehr in die Kieler Luft geblasen. Das ohnehin auf elektrischer Energie basierende Schiff wird mit Strom aus Kraftwerken versorgt und kann die Motoren für die Dauer der Liegezeit abstellen. In Kiel für insgesamt vier Stunden am Tag. Bereits seit Oktober 2018 legen wir entsprechende Leitungen im Sinne des Umweltschutzes. Ole Behrends, Asset-Manager der Stadtwerke, hat uns vom aktuellen Stand der Dinge berichtet.

Die Pläne für Landstromanschlüsse für den Kieler Hafen liegen schon länger in der Schublade: Jetzt geht's los. Welche Arbeiten finden derzeit statt?

„Um die Anforderungen im Kieler Hafen zu erfüllen, benötigt das Schiff bis zu 4,5 Megawatt aus unserem Landnetz. Das geht natürlich nicht mal so ganz

einfach und schnell. Wir haben hierfür, ausgehend vom Seehafen, insgesamt 1.300 Meter 10-Kilovolt-Kabel verlegt und verknüpfen dieses in Gaarden in der Johannesstraße mit einem bestehenden Kabel zum Umspannwerk am Konrad-Adenauer-Damm (KAD). Darüber hinaus errichten wir im Umspannwerk KAD ein Messfeld, an das die Kabel angeschlossen werden und über das später die Abrechnung erfolgt. Parallel zu diesen Arbeiten haben wir rund 300 Meter Telekommunikationsleitungen installiert und so auch eine Anbindung an unsere Verbundleitwarte geschaffen. Jetzt können wir die Schaltvorgänge beobachten und im Notfall sogar von dort eingreifen und ausschalten. Angeschlossen wird alles an eine neue Netzstation im Seehafen. Und dann soll es im Frühjahr losgehen.“

Waren auf den Schiffen auch Anpassungen erforderlich?

„Die Schiffe der norwegischen Reederei, die Kiel täglich mit Oslo verbinden, sind schon lange für den Strombezug an Land ausgerüstet. Kabel, Schaltanlagen und Transformatoren, die unseren Strom aus dem 10-Kilovolt-Netz auf Bordspannung transformieren, sind also bereits vorhanden. Ein Hebemechanismus an Bord holt

den Stecker aus seiner Halterung von der Kaikante und zieht ihn nach oben in die aus der Bordwand ausfahrbare Schnittstelle. Mit der sogenannten PLUG-Übergabestation synchronisiert sich das Schiff mit der Landstromanlage, die die Bordversorgung übernimmt. Das Ganze dauert knapp eine Viertelstunde, die Motoren stoppen und dann herrscht Stille auf dem Dampfer – dafür gute Luft in Kiel.“

Und wie geht's jetzt weiter in Kiel?

„Ab Frühjahr sollte alles fertiggestellt sein. Rund vier Millionen Kilowattstunden im Jahr werden hier als jährlicher Strombedarf während der Liegezeiten der Color Line veranschlagt. Und auch für das Kreuzfahrt-Terminal und den Schwedenkai auf dem Westufer sind erste Planungen für eine Landstromversorgung angelaufen. Hier sind insgesamt sechs Anschlüsse für mehrere Schiffe vorgesehen. Kiel wird europaweit Maßstäbe für einen sauberen Hafen setzen.“



ELEKTRISCHE WOCHE FOR FREE

Unser Gewinner berichtet

Eigentlich erledigt Christian Schiller seine Fahrten durch die Kieler Innenstadt mit dem Fahrrad. Der Beamte der Landespolizei Schleswig-Holstein setzt auf Umweltschutz – und auf Bewegung. Darum kam ihm der Gewinn aus unserer letzten MITTENDRIN ganz recht: Eine Woche lang sauber und leise mit einem Elektrofahrzeug durch die Gegend rauschen. Wir haben ihn natürlich nach seinen Erfahrungen gefragt.

Anfängliche Unsicherheiten, wie etwa das vollkommen neue Fahrgefühl oder die doch begrenzte Reichweite, verloren sich für den 46-jährigen nach seinen ersten elektrischen Kilometern. So stand seine Wochenendplanung in diesem Zeitraum voll und ganz im Zeichen verfügbarer Ladesäulen. Der Ausflug in die Probstei allerdings, den er mit abschließendem Restaurantbesuch auf dem Ostufer verbunden mit parallelem Laden an den Ladesäulen der Fachhochschule geplant hatte, musste ausfallen. Beide Ladepunkte waren zum favorisierten Termin belegt. Insgesamt betrachtet aber, so Schiller, alles



Eine spannende und ernst zu nehmende Technologie, für die ich noch viel Entwicklungsbedarf sehe, beispielsweise in der Erhöhung der Reichweite, dem verstärkten Ausbau der Ladeinfrastruktur und natürlich auch der Ökobilanz.

Christian Schiller



völlig neue Perspektiven, die für ihn im Sinne des Umweltschutzes und des Gewinns durchaus akzeptabel sind.

Begeistert hat den befristeten E-Mobilisten in erster Linie der immense Fahrspaß: Die Beschleunigung und die absolute Lautlosigkeit waren für ihn einfach ein Erlebnis. Ab und zu hat er beim Dahingleiten sogar die Scheibe hinuntergelassen, einfach nur um zu lauschen: zu lauschen, ob man wirklich nichts hört, abgesehen von den Reifengeräuschen. Dazu das Bewusstsein, dabei keine Schadstoffe auszustößen. Auch das Laden in Kiel stellte für den Preetzer überhaupt kein Problem dar. An seinem Wohnort hingegen gibt es aktuell noch keine Ladestation und damit auch keine Energie für ihn.

Sein abschließendes Fazit nach dieser Woche: „Eine spannende und ernst zu nehmende Technologie, für die ich noch viel Entwicklungsbedarf sehe, beispielsweise in der Erhöhung der Reichweite, dem verstärkten



Er ist begeistert vom immensen Fahrspaß: unser Gewinner Christian Schiller.

Ausbau der Ladeinfrastruktur und natürlich auch der Ökobilanz. Momentan sind mir selbst die Anschaffungskosten noch zu hoch und auch die Reichweite ist mir noch zu gering. Für meine persönliche Lebensplanung kommt ein Elektroauto deshalb momentan noch nicht infrage. Aber – auch betrachtet im Rahmen der politischen Forderung nach einem verstärkten Ausbau der Elektromobilität – eine erhöhte finanzielle Förderung ist einfach wünschenswert.“



WASSER- SPORTLER MIT EINER MISSION

Für Mario Rodwald ist die Liebe zur Natur ein wichtiger Antrieb, sich für deren Erhalt zu engagieren.

Sie beide sind von Hause aus Wassersportler. Mario Rodwald (27) ist achtmaliger Deutscher Meister und dreimaliger Europameister im Kitesurfen. Michael Walther (37), dreifacher Deutscher Meister in der Formula-18-Katamaran-Klasse, steht seit knapp sieben Jahren auch regelmäßig auf dem Stand-up-Paddling-Board (SUP-Board). Die beiden verbindet aber nicht nur die Leidenschaft für den Wassersport. Es ist auch ihr Engagement für den Umweltschutz, das sich beide Sportler auf die Fahnen geschrieben haben und das sie nun für eine gemeinsame Aktion zusammenbringt.

Foto: Georg Kruggel und Julian Kröhl

In Grönland wollte sich Michael Walther mit eigenen Augen ansehen, wie sich der Klimawandel hier oben jetzt schon auswirkt.

Mit einer spannenden neuen Aktion machen die Wassersportler Mario Rodwald und Michael Walther auf das Thema Umweltschutz und die Möglichkeiten emissionsfreier Fortbewegung aufmerksam.

Michael Walther kombinierte in den letzten zehn Jahren immer wieder verschiedene Wassersport- und Umweltschutzprojekte miteinander. 2008 gründete er gemeinsam mit Thomas Reinke die Initiative „Zero Emissions“ (zeroemissions.eu). „Ziel dieses Projektes war und ist es, Zuschauer, Medien und Unternehmen mit spektakulären Wassersportaktionen für verschiedene Umweltthemen zu begeistern. Klimawandel, Vermüllung und die Übersäuerung der Ozeane oder die Einsparung von Ressourcen sind Themen, mit denen sich noch zu wenig Menschen beschäftigen. Das wollen wir durch aufmerk-

samkeitserregende Aktionen ändern.“ Im Mai 2018 reiste der Extremsportler für eine solche Aktion nach Grönland und paddelte an der grönländischen Küste entlang. „Ich wollte mir einen eigenen Eindruck verschaffen, wie sich der Klimawandel dort oben bemerkbar macht. Er ist tatsächlich sehr sichtbar. Ich hatte immer den Eindruck, dass sich zum Beispiel das Thema Plastikmüll gut greifen lässt – im wahrsten Sinne des Wortes. Und deswegen auch relativ viele Leute mitnimmt und engagiert. Das Ganze haben wir in einen sehr spannenden Film verpackt.“

Künftig werden die beiden Wassersportler die Stadtwerke Kiel beim Thema E-Mobilität unterstützen.



Foto: Georg Kruggel und Julian Kröhl

Auf ähnlichem Wege versucht auch Mario Rodwald, auf das Thema Umweltverschmutzung aufmerksam zu machen. „Ich war immer viel auf Wettkämpfen unterwegs, in verschiedenen Ecken der Welt. Besonders in Asien werden wir Wassersportler ganz direkt mit dem Thema Plastikmüll konfrontiert. Dort mussten wir beispielsweise auch ab und zu mal den Wettkampf abbrechen, weil so viel Plastikmüll im Wasser schwamm. Auch beim Surfen in Bali hat man in jeder dritten Welle so viel Plastik, dass man sogar hängen bleibt. Da kam mir dann die Idee, mal darzustellen, wie schlimm das in anderen Teilen der Welt ist.“ 2017 verbrachte Rodwald dann den ganzen Sommer damit, für die Dokumentation „Plastik in jeder Welle“ zu planen, zu recherchieren und zu filmen.

”

Besonders in Asien werden wir Wassersportler ganz direkt mit dem Thema Plastikmüll konfrontiert.
Mario Rodwald

“

„Die Arbeit an dieser Doku hat mich darauf gebracht, den nachhaltigen Ansatz auch in die Kiteindustrie zu bringen. Deshalb habe ich meine eigene Firma gegründet (koldshapes.com) und fertige Boards in Europa, die klimaneutral gebaut werden. Wir arbeiten so wenig wie möglich mit Plastik, alles wird in Papier und Holzboxen verpackt.“ Den persönlichen Antrieb für sein Umweltengagement findet Rodwald immer wieder in der Natur selbst. „Ich finde die unberührte Natur so unglaublich schön. Je älter man wird, desto mehr weiß man das zu schätzen. Mit fünfzehn gab es für mich nur wilde Kitetricks, aber je mehr man durch die Welt reist, desto mehr bekommt man mit, wie immer mehr Plastik im Meer schwimmt und der Meeresspiegel steigt. Ich finde das bedenklich und möchte, dass wir die

Natur so lange wie möglich erhalten. Für uns selbst, aber vor allem für unsere Kinder und die Gesellschaft als Ganzes.“

Da sowohl Rodwald als auch Walther so aktiv Umweltschutz betreiben, überrascht es kaum, dass beide auch Befürworter der Elektromobilität sind und selbst E-Autos fahren. Walther ist dabei immer wieder überrascht, welchen Einfluss das E-Auto auf seinen Fahrstil hat. „Ich gehe viel bewusster mit der Energie um, da sie einfach begrenzt ist. Man fährt vorausschauender, hat nur eine gewisse Akkukapazität und kann nicht kurz mal eben nachtanken. Das sorgt dafür, dass man vorsichtiger damit umgeht. Deswegen stehe ich voll dahinter und bin glücklich, dass die Stadtwerke das auch vorantreiben wollen.“ Rodwald ergänzt: „Dazu kommt noch, dass das Fahren eines E-Autos echt Laune macht. Weil du praktisch jeden Verbrenner abziehst. Es ist leise, aber vor allem auch noch sauber. Auf jeden Fall ein großer Schritt in die richtige Richtung.“

Um diese richtige Richtung weiter zu unterstützen, wollen die beiden Sportler nun ein gemeinsames neues Projekt angehen:

eine emissionsfreie Tour rund um Schleswig-Holstein. Walther weiß noch genau, wie diese Idee zustande kam. „Wir haben gemeinsam mit den Stadtwerken überlegt, was wir machen können, um emissionsfreie Fortbewegung positiv besetzt zu verkaufen. Das ist gar nicht so einfach. Bei Wettrennen oder Wettbewerben kommen immer Argumente wie: die Reichweite ist begrenzt, das Elektroauto darf nicht so schnell fahren, der Akku ist schnell leer. Wir stoßen immer wieder an die Grenzen der E-Mobilität. So kamen wir auf die Idee, mit dem SUP-Board und Kiteboard rund um Schleswig-Holstein zu surfen. Mario und ich werden abwechselnd surfen und E-Auto fahren.“

Geplant ist die Tour für Mai 2019. „Wir wollen von Kiel über den Elbe-Lübeck-Kanal und die Elbe, entlang der Nordseeküste einmal rund um das Bundesland paddeln. Dann werden wir eine kleine Landpassage einbauen müssen, von der Nordseeküste rüber nach Flensburg, bevor es dann weiter nach Kiel geht. Der eine ist auf dem Wasser, der andere begleitet ihn mit einem Elektroauto. Zur Absicherung auf dem Wasser können wir auf ein Elektro-Motorboot zurückgreifen“, so Rodwald. Den genauen Wechsel zwischen den Sportarten haben die beiden schon genau geplant. „Kitesurfen ist deutlich schneller und flinker, wir werden also tagsüber einige Seemeilen auf dem Kiteboard hinter uns bringen. Nachts ist Kiten zu gefährlich, weil man keine Hindernisse sieht, demnach kommt da das SUP-Board dran. Wenn alle Stricke reißen und gar kein guter Wind ist, sind wir auch bereit,



Foto: Daniell Bohnhof

einfach zu laufen. So oder so werden wir die Strecke zurücklegen und emissionsfrei bleiben“, erklärt Walther. Plastikmüll, der den beiden unterwegs begegnet, wird selbstverständlich aufgesammelt.

Begleitet werden die beiden auf ihrer Tour unter anderem vom NDR. „Außerdem haben wir Tom Körper, den bekannten Kieler Profifotografen, mit an Bord. Er wird alles fotografisch untermauern. Und ein paar Jungs werden für die Social-Media-Kanäle Videos und coole Geschichten aufnehmen“, weiß Rodwald. Natürlich kann man die Tour aber auch live verfolgen. „Wir haben einen Livetracker dabei. Unter www.emissionsfrei.sh kann man verfolgen, wo wir uns gerade befinden. Jeder, der eine Runde mitpaddeln oder eine kleine Etappe mitfahren möchte, ist

herzlich eingeladen! Möglichst allerdings ohne mit dem Auto anzureisen – schließlich wollen wir emissionsfrei bleiben!“

”

Wir haben gemeinsam mit den Stadtwerken überlegt, was wir machen können, um emissionsfreie Fortbewegung positiv besetzt zu verkaufen.

Michael Walther

“

Als überzeugter „E-Mobilist“ tauscht Michael Walther gern mal das SUP-Board gegen ein leises und umweltfreundliches E-Auto ein.



Foto: Daniell Bohnhof

MUT ZUR SONNE

WUSSTEN SIE SCHON?
Eine betriebsbereit
montierte 3,3-Kilowatt-
Photovoltaik-Anlage inklusive
Wechselrichter gibt es bereits
ab 5.800 Euro.



Die Photovoltaik-Anlage auf dem heimischen Dach ist nicht nur die optimale Lösung zum umweltfreundlichen und günstigen Laden des eigenen Elektroautos, sondern macht auch unabhängiger von schwankenden Strompreisen. Gemeinsam mit ausgewählten Partnern bieten die Stadtwerke Kiel individuelle Komplettpakete für jeden Bedarf – mit perfekt aufeinander abgestimmten Komponenten und zum garantierten Festpreis.

Alles aus einer Hand

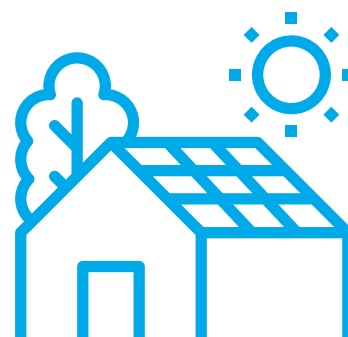
Die Stadtwerke Kiel sind erster Ansprechpartner und Koordinator. Die Anlagen-Komponenten liefert mit BayWa r.e. einer der führenden Systemanbieter von Photovoltaik-Anlagen. Die fachgerechte Installation übernehmen ausgewählte Handwerksbetriebe aus der Region.

Unbegrenzte Möglichkeiten

Kunden können aus zahlreichen PV-Modulen und Batteriespeichern unterschiedlicher Hersteller auswählen. Die Art der Anlage orientiert sich unter anderem an baulichen Gegebenheiten, am Strombedarf und an Gestaltungswünschen.

Transparente Preisgestaltung

Eine betriebsbereit montierte 3,3-Kilowatt-Photovoltaik-Anlage inklusive Wechselrichter gibt es bereits ab 5.800 Euro. Inklusive 6,4-Kilowattstunden-Batteriespeicher ab 12.100 Euro.



IHR WEG ZUR EIGENEN PHOTOVOLTAIK-ANLAGE

Schritt 1: Bedarfs-Check per Telefon

Bei einem kurzen Telefonat prüfen wir ganz unverbindlich, ob eine private PV-Anlage für Sie generell sinnvoll ist. Sie erreichen uns Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr unter 0431 594-1212. Alternativ können Sie den Check auch online in unserem PV-Rechner durchführen.

Schritt 2: Angebot zum Festpreis

Ist das Ergebnis positiv, besucht Sie einer unserer regionalen Servicepartner, ermittelt die wichtigsten Daten und erstellt Ihr individuelles Angebot zum Festpreis.

Schritt 3: Schnelle Installation

Nach Auftragserteilung wird Ihre PV-Anlage in der Regel innerhalb weniger Wochen installiert und betriebsbereit gemacht.

Schritt 4: Sie sind Energiegewinner

Ihre PV-Anlage erzeugt Strom aus Sonnenenergie, die Sie mit einem optionalen Batteriespeicher zeitlich besonders flexibel nutzen können.

Weitere Informationen: www.stadtwerke-kiel.de/solar

EINE MARK MIT VIELEN VORTEILEN

JETZT
kostenlos bei uns
bestellen!



Die Stadtmark – das Vorteilsprogramm der Kieler Stadtwerke

Uns stark machen für eine starke Region. Das haben wir uns als Kieler Unternehmen auf die Fahnen geschrieben. Mit der Stadtmark haben wir 2013 ein Vorteilsprogramm ins Leben gerufen, von dem sowohl Sie als Kunde als auch die teilnehmenden Unternehmen profitieren. Eine Win-win-Situation eben. Das Prinzip, das dahintersteckt, funktioniert ganz einfach. Als Inhaber der Stadtmark sichern Sie sich bei einer ganzen Reihe von interessanten Unternehmen in der Region tolle Vorteile in Form von Rabatten oder anderen Vergünstigungen. Davon erhoffen wir uns, dass mehr Menschen lokale Angebote von Unternehmen aus Kiel und Umgebung nutzen, die mit viel Herzblut täglich an ihren Ideen arbeiten und ihren Kunden tolle Produkte und einzigartige Erlebnisse bieten. Einige unserer rund 50 regionalen Partner aus Gastronomie, Handel, Sport und vielen weiteren Bereichen stellen wir Ihnen hier vor.

27 Golfbahnen auf fünf Hektar Land: Im Hohwachter Golfclub an der Ostsee spielt man mit Meeresbrise.



GOLFEN DIREKT AM MEER – IM GOLFCLUB HOHWACHT ODER DER GOLFANLAGE SEESCHLÖSSCHEN IN TIMMENDORFER STRAND

Golfen mit Meeresbrise ist der Claim des Hohwachter Golfclubs, der es wohl treffender nicht ausdrücken könnte. Die Anlage liegt im Kreis Plön im beschaulichen Urlaubsort Hohwacht direkt am Meer. Die Mitglieder wie auch Gastspieler, für die der Golfclub ein tolles Reiseziel ist, können neben 27 Golfbahnen auch Schleswig-Holsteins einziges Golfodrom-Übungsgelände auf stolzen fünf Hektar Land nutzen. Ein besonderes Plus: Der Golfclub hat sich die natur-schonende Platzpflege (Silber „Golf & Natur“) auf die Fahnen geschrieben und engagiert sich damit für die Landschaft in der Region.

Am beliebten Timmendorfer Strand in der Lübecker Bucht liegt die Golfanlage Seeschlösschen. Mit 36 Löchern ist sie die größte Anlage in Schleswig-Holstein. Die beiden 18-Loch-Plätze, Nord- und Südplatz, sind eine Attraktion für Golfer aller Spielklassen und das reetgedeckte Clubhaus ist gastlicher Mittelpunkt und Wahrzeichen der Anlage.

IHR VORTEIL BEIM GOLFCLUB HOHWACHT:

30 % Ermäßigung an allen Tagen auf das Greenfee.

Golfanlage Hohwacht GmbH & Co. KG
Eichenallee, 24321 Hohwacht
Telefon: 04381 96 90
www.golfclub-hohwacht.de

IHR VORTEIL BEI DER GOLFANLAGE SEESCHLÖSSCHEN:

Sie erhalten 20 % Ermäßigung auf das Greenfee an allen Tagen.

Golfanlage Seeschlösschen Timmendorfer Strand GmbH & Co. KG
Am Golfplatz 3, 23669 Timmendorfer Strand
Telefon: 04503 70 44 00
www.gc-timmendorf.de



BEAUTY UND WELLNESS IN DER KOSMETIKSCHULE KIEL

In der Lehranstalt für Kosmetik und Fußpflege in Kiel kann man sich entweder mal so richtig verwöhnen lassen oder selbst lernen, wie man anderen mit innovativen Behandlungstechniken etwas Gutes tun kann. Als angesehene, staatlich anerkannte Berufsfachschule mit jahrzehntelanger Erfahrung und viel Leidenschaft begleitet die Kosmetikschule Schülerinnen und Schüler in eine spannende berufliche Zukunft. Zusätzlich bietet das Team zahlreiche hochwertige Behandlungen an. Von entspannenden Hot-Stone-Massagen über wohltuende Gesichtsbehandlungen und professionelle Fußpflege bis hin zu hochwertiger Kosmetik ist alles dabei. Dabei setzt die Kosmetikschule auf hohe Qualität der verwendeten Kosmetikprodukte, innovative Behandlungstechniken sowie sorgfältige Hautbildanalysen und arbeitet

unter anderem mit der nachhaltig hergestellten Naturkosmetik Oceanwell von der Kieler Firma oceanBASIS.

IHR VORTEIL:

Neukunden erhalten mit der Stadtmartk 10 % Rabatt auf alle Beauty- und Wellness-Anwendungen.

Lehranstalt für Kosmetik und Fußpflege
 Inhaberin: Kirsten Rathmann
 Schauenburgerstraße 36
 24105 Kiel
 Telefon: 0431 56 93 23
 info@kosmetikschule-kiel.de
 www.kosmetikschule-kiel.de

KAFFEESPEZIALITÄTEN VON HAND GERÖSTET – IN DER KAFFEEKÜSTE LABOE

Die Kaffeerösterei Laboe hat ihren ganz eigenen Geschmack. Setzt sie doch auf sortenreine und schonende Röstung, die für eine ganz besondere Milde sorgt. Fairtrade und Bio-Qualität sind für Geschäftsführer und Inhaber Kay Laukat eine Selbstverständlichkeit. Als Grundlage für alle Kaffeesorten der Kaffeeküste dienen die Bohnensorten ARABICA und ROBUSTA, die überwiegend aus Süd- und Mittelamerika importiert werden.

Gemischt und geröstet werden die hochwertigen Rohkaffees in Laboe nach eigenen Rezepten. In der bewährten Trommelröstung und anschließender Luftkühlung behält der Kaffee sein wunderbares Aroma. Das Besondere: Jeder kann live bei der Röstung dabei sein und zuschauen, wie die „LABOER MISCHUNG Sparrow“, „FREE WAVE Surfers Blend“ oder „BLONDER ENGEL Latte Blend“ hergestellt werden. Und natürlich können die Kaffeeküsten-Spezialitäten anschließend auch direkt im Café genossen werden. Alle Kaffeemischungen gibt es aber auch bei vielen Partnern in der Region.

IHR VORTEIL:

Zwei Filterkaffee zum Preis von einem (vor Ort in Laboe).

Kaffeeküste Privatrösterei Laboe GmbH
 Parkstraße 4, 24235 Laboe
 Telefon: 04343 494 55 95
 info@kaffeekueste.de
 www.kaffeekueste.de



GEFÄLLT MIR!

Umfrage und Gewinnspiel zur MITTENDRIN

Dem einen gefällt das Titelbild. Der andere liest nur die technischen Themen. Und der Dritte studiert das ganze Magazin. Komplett. Gerne möchten wir erfahren, wie unser Stadtwerke-Magazin MITTENDRIN bei Ihnen ankommt, wie es gefällt. Und was wir vielleicht besser oder anders machen könnten? Unterstützen Sie uns bitte dabei und teilen Sie uns online oder per Post mit Ihrem Kreuzchen mit, wie wir ankommen.



Oder Sie wählen unsere
Online-Variante:
<https://bit.ly/2Tso43c>



Als Dankeschön für Ihre Teilnahme verlosen wir drei Gutscheine im Wert von jeweils 100,- Euro von einem unserer Stadtmark-Partner Ihrer Wahl. Eine komplette Übersicht aller Stadtmark-Partner können Sie unter www.stadtmark.de einsehen.

Ab in den Umschlag
und an folgende Adresse:
Stadtwerke Kiel AG
Team MITTENDRIN
Postfach 41 60
24100 Kiel



Fragen zum Gewinnspiel:

Wie gefällt Ihnen die inhaltliche Ausrichtung der MITTENDRIN? sehr gut gut geht so schlecht

Wie gefällt Ihnen die Gestaltung? sehr gut gut geht so schlecht

Welche Themen würden Sie zusätzlich in der MITTENDRIN interessieren?

Ich möchte die MITTENDRIN künftig kostenlos abonnieren: als Printversion (per Post) als Onlineversion (per E-Mail) gar nicht

Name, Vorname, Geburtsdatum

Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort

Kundennummer (falls zur Hand)

Telefon, E-Mail

- Ja, ich bin damit einverstanden, dass die von mir angegebene E-Mail-Adresse und der Name für regelmäßig an mich gerichtete Verbraucherinformationen und Newsletter (sowie zu Zwecken der Marktforschung) durch die Stadtwerke Kiel AG genutzt werden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.
- Ja, ich bin damit einverstanden, dass die von mir angegebene Telefonnummer für aktuelle Informationen und Werbeaktionen (sowie zu Zwecken der Marktforschung) durch die Stadtwerke Kiel AG genutzt wird. Diese Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

MAHLZEIT

Lieblingsplätze an der Kieler Förde –
Tipps unserer Redaktion



Foto: RICO MCMXC Photography

Egal ob Sonnenauf- oder
-untergang – der Blick über die
Förde ist in der „Seebar“ zu jeder
Tageszeit großartig.

Über eines sind sich wohl alle Kieler einig: Unsere Landeshauptstadt hat einiges zu bieten! Vor allem jetzt, da der Sommer vor der Tür steht, zieht es uns wieder raus an die frische Luft und sicher auf den ein oder anderen Ausflug. Zum Glück ist Kiel aber nicht nur schön gelegen und kann mit tollen Stränden und spannender Seefahrerkultur punkten. Auch gastronomisch bieten Stadt und Umgebung tolle Möglichkeiten, um die Seele baumeln zu lassen und tolles Essen zu genießen. Aber Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden. Der eine bevorzugt Fisch aus der Region, für den anderen kann es gar nicht exotisch genug sein. Aber ein Lieblings-Restaurant oder eine favorisierte Bar hat sicher jeder. Wir haben in unserer Redaktion gefragt und unsere persönlichen Lieblinge hier für Sie zusammengestellt. Bekannte Locations sind genauso vertreten wie tolle Geheimtipps ...

01



01 STRANDHAUS SCHWEDENECK

„Mein Lieblingsort für laue Sommerabende ist die Terrasse des Strandhauses Schwedeneck. Mit einem kühlen Drink in der Hand fühlt sich der Feierabend hier am Strand fast wie Urlaub an.“

Katharina Diercks,
Managerin Kundenbindung
und Kooperationen



**DÄNISCH-
NIENHOF**

STRANDE

02



**02 EL MÖWENSCHISS
IN KIEL-SCHILKSEE**

„Nach einem langen Strandspaziergang mit der Familie liebe ich die kreative und hochwertige Küche im El Möwenschiss mit seinen vielen, auch regionalen, Gerichten auf der Karte.“

Michael Wetzler,
Referent des Vorstands

07

03 SEEBAR IN KIEL

„Zum Anbaden im März und auch sonst: Mein Favorit ist die Seebär. Wenn ich dort auf den Holzplanken sitze, bin ich dem Wasser wirklich nah. Herrlich!“

Sönke Schuster,
Pressesprecher



03

06

05

04

KIEL



04 GOSCH

„An einem leckeren Fischgericht komme ich generell nicht vorbei, und bei Gosch kann ich nebenbei noch herrlich auf die Förde schauen.“

Andrea Becker,
PR-Referentin



08 FISCHRÄUCHEREI EHLERS (SCHÖNBERGER STRAND)

„Mein Tipp für den Sonntags-
spaziergang mit der Familie ist
ein Zwischenstopp bei Fischer
Ehlers am Schönberger Strand.
Direkt am Deich gibt es die
beste hausgemachte Fischfri-
kadelle!“

**Carsten Büschel, Außendienst
Firmenkunden**

08



07 FISCHKÜCHE LABOE

„Mein Favorit ist die Fischküche in
Laboe am Hafen. Das Essen ist dort
superlecker und das Personal außeror-
dentlich freundlich und hilfsbereit.“

**Barbara Neumann,
Personalprokuristin**

BRASILIEN



05 KIEK UT HEIKENDORF

„Einen schöneren Meerblick gibt
es nirgendwo. Das Kiek ut am Kit-
zeberger Strand bietet ganzjährig
traditionelle regionale Küche mit
raffiniertem internationalen Ein-
schlag. Zu vernünftigen Preisen
und mit erstklassigem Service!“

**Jan Zander,
Leiter Marketing**



06 STRANDHOTEL SEEBLICK (HEIKENDORF)

„Ich liebe es, auf der Terrasse
im Strandkorb zu sitzen und ein
Stück hausgemachten Kuchen
mit Blick auf den Strand zu ge-
nießen. Das Strandhotel bietet
neben der traumhaften Lage ein
gemütliches Ambiente mit viel
Liebe zum Detail – perfekt auch
für die ein oder andere Feier.“

**Susann Petersen,
Vertriebscontrollerin**

PROBSTEIERHAGEN

65-MAL ZUKUNFT

Für persönliche Entwicklung und eine starke Region – Ausbildung bei den Kieler Stadtwerken

Das Thema Ausbildung spielt in unserem Unternehmen eine bedeutsame Rolle. Als großer Arbeitgeber nehmen wir unsere Verantwortung sehr ernst und bieten jungen Menschen eine qualifizierte Berufsausbildung – für ihre persönliche Entwicklung und für eine starke Region. Rund 65 Auszubildende begleiten wir derzeit beim Start ins Berufsleben. Und auch für unsere Auszubildenden aus dem Iran, dem Jemen, aus Russland, dem Irak oder Polen leben wir dieses Engagement und setzen damit Zeichen für Perspektiven und für Integration.

Jörg Homfeldt, unser Ausbildungsmeister Elektrotechnik, nimmt dies schon ab der ersten Begegnung mit den Auszubildenden sehr ernst: „Bereits im Vorstellungsgespräch ist es uns wichtig zu erkennen, ob der junge Mensch auch ein Herz für den Job mitbringt, ob er eine gewisse Leidenschaft und Bereitschaft dafür hat. Er muss dafür nicht perfekt sein. Der Entschluss, engagiert mitzumachen und lernen zu wollen, ist relevant. All unsere Auszubildenden lernen frühzeitig, sich zu organisieren und für ihr Tun auch Verantwortung zu übernehmen.“



Jörg Homfeldt
Ausbildungsmeister
Elektrotechnik

”

Am Ende der Ausbildung weißt du, wer du bist, was du kannst und was du willst.

“

Wir begleiten sie dabei und unterstützen bei Bedarf. Sich in einem Team eingliedern, auch mal sagen, was vielleicht nicht gefällt, und lernen, sich auseinanderzusetzen, ist wichtig für den gesamten Entwicklungsprozess. Auch das Meistern unbequemer Dinge oder gar das Scheitern sind Erfahrungen, die dazu gehören. Unser Slogan lautet: ‚Am Ende der Ausbildung weißt du, wer du bist, was du kannst und was du willst.‘

Pegah Eyvazi aus dem Iran und Talal al-Tarek aus dem Jemen machen aktuell ihre Ausbildung bei Jörg Homfeldt und haben uns von ihrer Ausbildung und ihren Erfahrungen bei uns im Unternehmen erzählt.

Kieler Stadtwerke sind „TOP-Ausbildungsbetrieb“

Die Stadtwerke Kiel erhielten von der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel die Auszeichnung zum „TOP-Ausbildungsbetrieb“. Hiermit ehrt die IHK Betriebe, die in vorbildlicher Qualität ausbilden.



Pegah Eyvazi wird Elektronikerin für
Betriebstechnik

Frau in einer Männerdomäne

„Elektronikerin für Betriebstechnik – ein Beruf zum Anfassen, eine Ausbildung und ein Miteinander mit vielen Kolleginnen und Kollegen. Hier bei den Stadtwerken bin ich angekommen. Zu Hause im Iran habe ich Physik studiert, meinen Bachelor und Master gemacht. Ich wollte als Dozentin an der Uni arbeiten. Dann unsere Flucht vor fünf Jahren. Mein Studium ist hier auch anerkannt. Wer jedoch beschäftigt eine Physikerin, die kein Deutsch spricht? Also habe ich erst einmal die Sprache gelernt, alle Kurse, die möglich sind, absolviert.“

Und mein Anspruch ist hoch. Ich möchte perfekt sprechen. Dativ, Akkusativ ... all das geistert durch meinen Kopf, während ich mich unterhalte. Gerne hätte ich hier in Deutschland noch Mathematik studiert. Aber dafür hatte ich finanziell nicht die Mittel. Also eine Ausbildung. Als Frau in einer Männerdomäne – eine Situation, die es in meiner Heimat nicht gegeben hätte und an die ich mich erst gewöhnen musste. Im Iran sind die Rollenbilder klar voneinander abgegrenzt. Nie wäre ich dort mit einem Schraubendreher oder Akkuschauber unterwegs gewesen. Hier verdiene ich damit jetzt meinen Lebensunterhalt und bin mittendrin. Die Stadtwerke unterstützen alle Auszubildenden intensiv und sind über das Fachliche hinaus sehr an der persönlichen Entwicklung interessiert. Das beeindruckt mich.“



Talal al-Tarek wird **Elektroniker für Betriebstechnik**

Besser geht's nicht!

„Ich bin vor viereinhalb Jahren aus dem Jemen nach Deutschland gekommen. In meiner Heimat hatte ich bereits

begonnen, Maschinenbau zu studieren. Hier stand ich vor dem Nichts. Aber ich habe Ehrgeiz und einen starken Willen. Mir war klar, dass ich erst einmal die Sprache lernen musste, doch ohne eine Anerkennung als Flüchtling stand mir da nichts zu. Also habe ich auf eigene Faust gelernt, vom A2- bis hin zum C2-Level, mit einem abschließend fast muttersprachlichen Niveau. Nebenbei habe ich gejobbt, ich musste die Kurse ja auch bezahlen. Ich habe Döner und Pizza verkauft, habe geputzt und gekellnert. Und tagsüber dann Deutsch gelernt. Meine Überlegung, an der Uni weiterzustudieren, hat sich zerschlagen, also habe ich mich um einen Ausbildungsplatz beworben. Insgesamt 19-mal – bis ich dann nach einem viermonatigen Praktikum bei den Stadtwerken hier einen Platz bekam. Zeitgleich funktionierte es dann mit der Anerkennung als politischer Flüchtling in Deutschland und damit endlich auch mit der Genehmigung, nun die Sprachkurse besuchen zu dürfen. Das hatte ich natürlich alles längst erledigt. Hier in der Ausbildung bin ich wirklich sehr zufrieden, richtig glücklich. Tolle Ausbilder, tolle Kollegen und ein super Job. Wir werden intensiv gefördert und gefordert – so wie es für uns persönlich passt. Und auch wenn mal etwas schiefgeht – besser als hier geht es nicht.“




Für starke junge Menschen


Die Ausbildung junger Menschen ist wichtig und sichert unsere Zukunft: Rund 65 Auszubildende begleiten wir derzeit beim Start ins Berufsleben. Unsere aktuellen Ausbildungsberufe (m/w/d):

- Elektroniker*in für Betriebstechnik
- Industriemechaniker*in
- Industriekaufrau/-mann

Das Tolle: Nach Abschluss der Ausbildung sichern wir ein auf 18 Monate befristetes Arbeitsverhältnis zu und geben die Möglichkeit, praktische Erfahrungen zu sammeln. In der Region genießt unsere Ausbildung einen sehr guten Ruf. Die hohe Qualität zeigt sich unter anderem in den Leistungen unserer Auszubildenden, die ihre Prüfung oft wegen sehr guter Leistungen vorzeitig ablegen und als Kammer- bzw. Landesbeste abschließen. Unser Ausbildungszentrum wird von der IHK als Prüfungswerkstatt genutzt. Auch andere Unternehmen der Region bilden ihre Auszubildenden bei uns weiter, in speziellen Ausbildungs-Modulen oder während der Prüfungsvorbereitung. Das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Neugierig? Mehr Infos zu unseren Ausbildungsberufen gibt es unter stadtwerkekiel.de/Unternehmen/Karriere

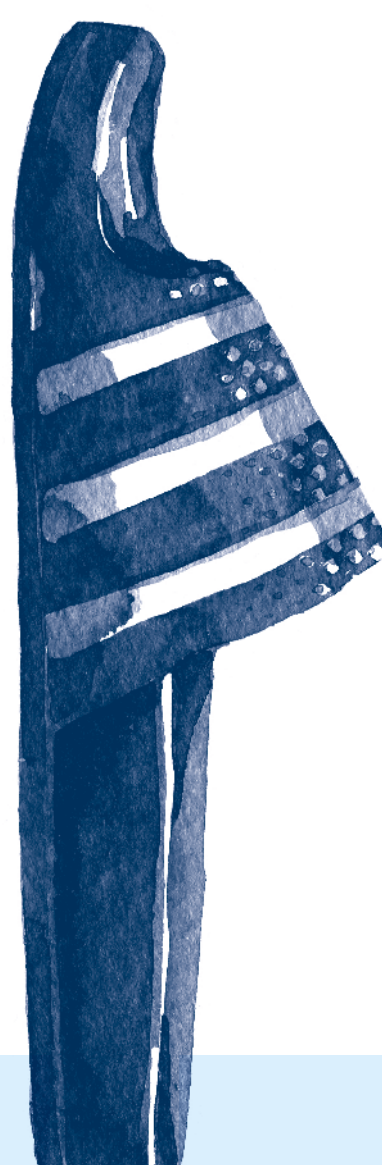


ALS WAS GEH'N WIR DENN SO DIESEN SOMMER?



Über Weltbildlatschen und Klötze am Bein

Früher war es eindeutig: der Öko trug Birkenstock, der Spießler Adiletten, der Purist Flipflops, der Pragmatiker Crocs und Outdoorfetischisten trugen Teva. Religiöse fanden sogar Jesuslatschen, die man perfekt mit indischen Kleidern kombinieren konnte, und die Bürohengste trugen Sandalen mit Tennissocken. Das war einfach. Jeder hatte sogar im Beach-Outlet sein Etikett am Fuß. Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh ...



Seit mein ältester Sohn vor zwei Jahren Adiletten haben wollte, schwante mir, dass die Welt der Sommerfußbekleidung sich in großem Wandel befand. Aber bei Pubertierenden kann es schon mal sein, dass sie sich seltsam verhalten. Die tragen auch im Winter keine Strümpfe, weil sie ihre Fußstaille zur Geltung bringen wollen!

Dass die alten Schubladen keine Geltung mehr haben, besiegelten dann aber mehrere ausgewiesene Fashion-Victims mit Birkenstocklatschen in Metallic. Ökoglamourmainstream – oder wie könnte man diese Richtung nennen? Ich bin sicher, dazu passt Low Carb und backtotheroots mit Filterkaffee. Der ist ja auch nicht mehr spießig, sondern inzwischen ein Bekenntnis zum Puren. Dafür trinken jetzt die Adillettenträger keinen Filterkaffee mehr, sondern morgens Rote-Bee-Smoothie und abends KaMu. (Ich hab versprochen, die Abkürzung nicht preiszugeben, aber googeln Sie mal ...) Wobei – sicher ist das nicht, denn die ursprünglichen Adillettenträger werden den Wandel vermutlich nicht bemerken und könnten versehentlich mit den Smoothietrinkern verwechselt werden. (Insgeheim frage ich mich übrigens, ob die wiederum eigentlich Adiletten tragen wollen, weil sie so eine Sehnsucht nach Normalität haben? Der Spießler als Vorbild für die Jungen, Adiletten als Symbol der Revolte gegen Latte-Macchiato-Mütter?)

Dem Klimawandel zum Trotz gibt's für Warmduscher und Flexitarier Latschen mit Fellfutter, eine Erfindung für kühlere Länder, in denen Zehennägel jetzt endlich auch zum Farbaccessoire werden. Zu denen passt Orange Wine oder Kurkumamilch.

Zurück sind dann noch die Espadrilles – jetzt von Luxusmarken vom Billigimage befreit mit Cashmere und Brillanten. Leider immer noch nicht geeignet für längere Wege als von der Strandmatte

zum Kiosk und zurück, dafür sehr viel teurer. Das Angebot ist breit. Es ist für jeden was dabei. Aber ich bin verunsichert. Was soll ich nun tragen? Zu welcher Gruppe gehört man heute mit Flipflops? Was für ein Statement geben rosa Adiletten ab? Sind die normalen matten Birkenstock ohne Zehentrenner und Glitzer noch politisch korrekt oder schon inflationiert zum hippen Beiwerk teurer Designerkleider?

Das Klappklapp von Latschen im Sommer je nach Temperatur kombiniert mit einem leichten Schmatzgeräusch, wenn feuchter Fuß und feuchte Sohle wieder zusammentreffen, fand ich immer ein bisschen aufdringlich. Alternativ bleiben diverse Sneakers. Das ist nicht luftig und präsentiert auch nicht meinen neuen rosa Zehennagellook, aber es bietet mehr Intimsphäre. Leider diesen Sommer zum Preis von schweren Beinen. Denn die angesagten Dinger sind klotzig. Der Klumpfuß als Style-Element. Dazu kombiniert man umso luftigere und sehr farbige Kleider. Was man dazu trinkt, wäre jetzt gut zu wissen. Dann könnte ich eventuell anstelle eines Sommerschuhs einen Drink auswählen. In so einem Klotz am Bein trinkt man vermutlich lokales Mineralwasser und zwar viel. Denn mit den Dingen kann man weit latschen. Das macht Durst. Vielleicht nicht so schlecht. Klotzsneaker für die trendbewussten, aber ansonsten von allen Stöckelzwängen befreiten Middleagerinnen, die viel unterwegs sind? Und dann einfach mal nach Island oder Citytrip nach Helsinki. Das Gute daran: die klappen nicht, die schmatzen nicht und tippeln tun die ebenso wenig. Endlich in Mode: Trampel. Na dann, auf einen guten Sommer!

”

Dem Klimawandel zum Trotz gibt's für Warmduscher und Flexitarier Latschen mit Fellfutter.

“





ZU GUT FÜR DIE TONNE

Ideen gegen Lebensmittelverschwendung

Zu viel gekocht, gekauft oder einfach vergessen: In einem Jahr werfen wir Deutschen pro Kopf 55 Kilogramm Lebensmittel in den Müll. Das meiste davon wäre noch zu gebrauchen.

Der Blick in die Mülltonne vor meinem Wohnhaus macht mich nachdenklich: Der Apfel, der da zwischen Eier- und Bananenschalen liegt, sieht eigentlich noch ganz appetitlich aus. Ist die Tüte Salat da unten nicht sogar noch ungeöffnet? Auch in meinem Mülleimer landen regelmäßig Lebensmittel. Beschämt erinnere ich mich an die Ermahnungen meiner Oma: „Iss deinen Teller leer“ oder „Mit Essen spielt man nicht“. Auch, wenn es sich dabei um fragwürdige Binsenweisheiten handelt, spiegelt das, was ich da vor mir im Müll sehe, die gesunkene Wertschätzung gegenüber unserem Essen wider.

Mythos „Mindesthaltbarkeitsdatum“

Wir leben im Überfluss. Südfrüchte sind das ganze Jahr im Supermarkt zu haben, genauso ausgefallene Fleischsorten und nahezu jede erdenkliche Art von Käse. Entsprechend kaufen wir auch ein. Ich erwische mich selbst zu oft, schnell nach der Arbeit zwischen

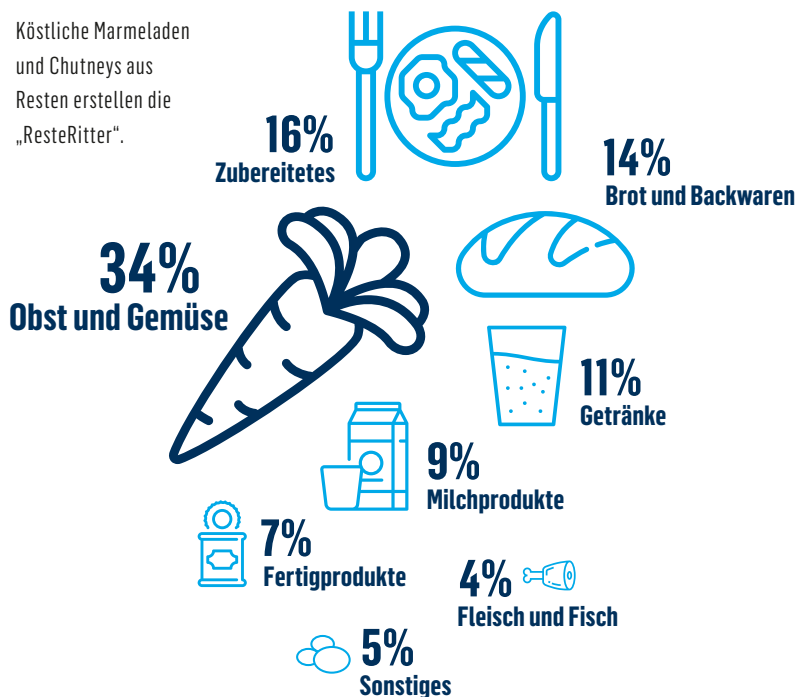
den überfüllten Regalen im Supermarkt. Ohne einen Einkaufszettel, der mir vorgibt, was ich wirklich brauche, landet eine kuriose Mischung in meinem Einkaufswagen. Das Resultat ist ein überfüllter Kühlschrank und vergessene Lebensmittel, die mit dem Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD) weggeworfen werden.

Das MHD scheint eines der größten Mysterien der modernen Konsumgesellschaft zu sein. Wir sind darauf konditioniert, ein Lebensmittel als schlecht und ungenießbar zu kategorisieren, sobald eine aufgedruckte Frist abgelaufen ist. Dabei ist das MHD mitnichten ein Wegwerfdatum, sondern lediglich eine Empfehlung des Herstellers.

Ein einfacher Trick, um unabhängig zu entscheiden, ob ein Lebensmittel noch genießbar ist, lautet: schauen, riechen, schmecken. Bestes Beispiel dafür ist der so oft im Kühlschrank vergessene Becher Joghurt. Auch bei mir findet sich so ein Exemplar:



Köstliche Marmeladen und Chutneys aus Resten erstellen die „ResteRitter“.



Laut MHD „seit einer Woche abgelaufen“, überzeugt der (zögerliche) Geschmackstest trotzdem. Ich gebe zu, es hat mich anfangs Überwindung gekostet, aber seit meinem Joghurt-Experiment konnte ich schon den ein oder anderen Becher retten.

Verschwendung auf ganzer Linie

Zusammen mit jedem geworfenen Brot, Apfel oder Joghurt verschwenden wir nicht nur bares Geld, sondern nebenbei auch noch etliche Mengen an wertvollen Ressourcen. Bis 1 Kilogramm Rindfleisch auf unserem Teller landet, sind bereits mehr als 15.000 Liter Wasser geflossen. Die Tatsache, dass uns Lebensmittel immer „weniger Wert“ sind und wir sie deshalb oft achtlos wie Wegwerfartikel behandeln, ist also beschämende Realität. Und dabei ist nicht einmal die Industrie der Hauptübeltäter. Die meisten Lebensmittel werden in Privathaushalten weggeworfen.

Was tut Kiel gegen Lebensmittelverschwendung?

Jetzt möchte ich auch über den Tellerrand schauen und bin erstaunt: In Kiel ist einiges los, wenn es um das Thema Lebensmittelrettung geht. Besonders gefällt mir die Idee der „ResteRitter“. Moritz, Nik und Oke haben sich zusammengetan und kämpfen im Namen der Lebensmittel gegen deren Verschwendung. Dafür sammeln sie übrig gebliebenes Obst und Gemüse in und um Kiel von Läden und aus Gärten ein und kochen daraus köstliche Marmeladen, Säfte und Chutneys. Beim Kauf eines der Gläser unterstützt man zusätzlich noch mit 1 Euro die Initiative „MachMittag“. Für Spontane bietet sich die App „Too Good To Go“ an. Viele Restaurants, Cafés und Bäckereien in Kiel vertreiben über die Plattform kurz vor Ladenschluss Waren, die über den Tag hinweg nicht verkauft wurden. Über eine App erwirbt man im Voraus eine Tüte. Trotz einer kurzen Beschreibung bleibt es

immer eine kleine Überraschung, was man bekommt. Die Kosten variieren je nach Geschäft und den Produkten, die man erhält. Sie liegen aber immer sehr deutlich unter dem Preis, den man während der Öffnungszeiten bezahlt hätte.

Ganz unentgeltlich funktioniert das Prinzip „Foodsharing“, plump übersetzt „Essen teilen“. Es gibt einen Verein namens Foodsharing e. V., der deutschlandweit agiert. Aber auch in Kiel haben sich verschiedene Gruppen gebildet, die unabhängig dasselbe Prinzip verfolgen: Übrig gebliebene Lebensmittel werden verteilt, anstatt sie wegzuworfen. Auch in meinem Bekanntenkreis hat sich so eine Foodsharing-Gruppe gebildet. Manchmal holt jemand bei einem Händler Waren ab, ein anderes Mal fährt jemand in den Urlaub und verteilt den Inhalt seines Kühlschranks. Der Austausch funktioniert spontan und einfach über soziale Netzwerke.

Weitere Infos: Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), 2017: Systematische Erfassung von Lebensmittelabfällen der privaten Haushalte in Deutschland.

Buchtipps zum Thema: **Leftover: In deinem Kühlschrank steckt mehr, als du denkst. Zero Waste Kochbuch mit vielen kreativen Rezepten von Vincent Fricke. Der Autor zeigt, wie man bewusster und verantwortungsvoller mit Lebensmitteln umgehen kann: Nachhaltig kochen mit Resteverwertung und einfachen Rezepten hilft, Geld zu sparen, und schont die Umwelt.**



Lea Sachsenhausen Schreibt auf ihrem Blog chaosmitstil.de über alles, was das Leben schöner macht.



PROJEKT KIELFLEX: STROMNETZ MIT GRIPS

Kiel arbeitet am Ausbau der Elektromobilität. Aber wie verkraftet das Kieler Stromnetz die zusätzlichen Belastungen durch Elektroautos, elektrische Linienbusse und Schiffe? Das Kooperationsprojekt KielFlex soll bis 2020 nicht nur eine intelligente Lösung auf den Weg bringen, sondern auch bis zu 170 neue Ladepunkte installieren. KielFlex entstand im Zusammenhang mit dem groß angelegten Sofortprogramm „Saubere Luft“ der Bundesregierung. Neben dem Energieunternehmen ABB AG, Mannheim, dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF), Magdeburg, der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) sowie der Stadt Kiel und den Unternehmen KVG und Seehafen Kiel sind natürlich auch die Stadtwerke als Kieler Energieversorger beteiligt. Ein Gespräch mit Stefan Dietrich von der Stadtwerke Kiel AG und Bastian Bauhaus von der SWKiel Netz GmbH.

KIELFLEX:
Ziel des von den Forschern koordinierten Projekts ist es, Kiel bis Ende 2020 fit zu machen für die elektrische Zukunft – mit weltweitem Vorbildcharakter.

Herr Dietrich, Herr Bauhaus, welche Rolle spielen Sie beim Projekt KielFlex?

Stefan Dietrich: Wir wollen einen sinnvollen und wirtschaftlichen Weg finden, um in Kiel ausreichend komfortable Lademöglichkeiten für Elektromobilität zur Verfügung zu stellen. Dabei ist die Stadtwerke Kiel AG zuständig für Aufbau und Betrieb der Ladepunkte und für die spätere Produktentwicklung, also die Nutzungstarife.

Bastian Bauhaus: Als Netzbetreiber ist die SWKiel Netz GmbH verantwortlich für die netzseitige Planung und den Anschluss neuer Ladeinfrastruktur. Der Fokus liegt dabei auf der kostenoptimalen Integration in das bestehende Stromnetz. Um den Netzausbau möglichst gering zu halten, setzen wir auf den vermehrten Einsatz von Intelligenz im Netz.

Was bedeutet das konkret?

Dietrich: Die Ladepunkte innerhalb des Netzes müssen miteinander kommunizieren und ihre Leistung an die aktuelle Netzauslastung anpassen können. Wenn ich zum Beispiel eine Gesamtleistung von 70 Kilowatt zur Verfügung habe und zehn Ladesäulen errichte, dann können die nicht alle gleichzeitig mit 10 Kilowatt

“
Die Ladepunkte innerhalb des Netzes müssen miteinander kommunizieren und ihre Leistung an die aktuelle Netzauslastung anpassen können.
Bastian Bauhaus

“
Wir wollen einen sinnvollen und wirtschaftlichen Weg finden, um in Kiel ausreichend komfortable Lademöglichkeiten für Elektromobilität zur Verfügung zu stellen.
Stefan Dietrich

“

laden. Stattdessen regeln sie sich gegenseitig je nach belegter Anzahl so herunter, dass die Netzkapazität optimal genutzt und das Netz nicht überlastet wird. Darin liegt die Intelligenz.

Aber bevor neue Ladepunkte errichtet werden, gibt es digitale Testläufe?

Bauhaus: Genau. Wir nutzen Simulationsprogramme, in denen das aktuelle Kieler Stromnetz digital abgebildet ist. Dort können wir diverse Parameter verändern und dann die Effekte beobachten. Aus den Erkenntnissen entwickeln wir dann konkrete Lösungen für die Praxis. So finden wir zum Beispiel heraus, welche Auswirkungen es auf das Gesamtnetz hat, wenn wir an einem bestimmten Standort neue öffentliche Ladesäulen installieren oder noch größere Lasten ans Netz bringen wie Busladestationen oder Landstromanschlüsse für Schiffe.

Was macht dieses Projekt so besonders?

Dietrich: Zwei Aspekte: Einerseits die ganzheitliche Betrachtung. Wir verknüpfen ja Pkw-Ladeinfrastruktur im öffentlichen und im privaten Bereich mit Nutzungsmöglichkeiten für Unternehmen, Öffentlichen Personennahverkehr

(ÖPNV) und Häfen. Andererseits können wir dabei überregionale Netzwerke und herausragende Kompetenzen unterschiedlicher Partner nutzen. Durch diese außergewöhnliche Konstellation erhoffen wir uns eine Vorreiterrolle in der E-Mobilität für Kiel und schlussendlich bessere Luft für unsere Landeshauptstadt.



Bastian Bauhaus



Stefan Dietrich

ERLEBNIS- PÄDAGOGIK MIT RÜCKENWIND

Auf der Thor Heyerdahl wachsen Jugendliche über sich hinaus

Es ist ein bewegendes Projekt für alle Beteiligten. Das merkt man schnell, wenn man mit den Menschen spricht, die tagtäglich dafür arbeiten, dass die Jugendarbeit auf dem Traditionssegler Thor Heyerdahl möglich ist. Ziel des Projektes „Segelschiff Thor Heyerdahl“ ist es, die Traditionen der Segelschiffahrt zu erhalten – mithilfe eines besonderen Konzepts der Erlebnispädagogik – und Jugendliche in der Entwicklung zur Selbstständigkeit und der Übernahme von Verantwortung zu fördern. „Wir wollen den Jugendlichen Mut machen, selbst etwas „anzupacken“, erklärt Detlef Soitzek, Initiator, Geschäftsführer und Kapitän des Dreimast-Toppsegelschoners.

Über das ganze Jahr werden verschiedene Törns angeboten. Von mehrwöchigen Jugendreisen bis hin zu kürzeren Tagesfahrten auch für Erwachsene stellt der Törnplan spannende Möglichkeiten in Aussicht, um das Schiff selbst zu erleben und an seinen Herausforderungen zu wachsen. Das Besondere an einer Fahrt auf der Thor Heyerdahl ist mit Sicherheit der Umfang an Verantwortung, der den Teilnehmern von der Stammcrew übertragen wird. Detlef Soitzek weiß genau, was das in den Teilnehmern auslöst.

”

Der größte
Lehrmeister in
dieser Zeit
sind sicher das
Schiff und die
See selbst.

“



Detlef Soitzek
Initiator, Ge-
schäftsführer und
Kapitän der Thor
Heyerdahl

„Die Jugendlichen übernehmen ab der ersten Minute auf dem Schiff bestimmte Aufgaben und damit auch die Verantwortung für alle anderen auf dem Schiff. Das Gefühl, gebraucht zu werden, sind die Jugendlichen heute oft nicht mehr gewohnt. Über die Zeit an Bord wachsen sie dann an ihren Aufgaben. Der größte Lehrmeister in dieser Zeit sind sicher das Schiff und die See selbst.“

„Man kann bei den Teilnehmern oft eine sehr starke Veränderung miterleben, bei der einem selbst immer wieder das Herz aufgeht“, ergänzt Dieter Lentfer, ehrenamtlich für die Finanzen des Schiffes zuständig. „Man erlebt immer wieder, dass Jugendliche sehr zurückhaltend und schüchtern an Bord kommen. Nachdem sie dann mal selbst auf den Mast klettern durften, selbst Wache gehalten haben, vielleicht sogar selbst das Schiff gesteuert haben, blühen sie von Stunde zu Stunde mehr auf. Den meisten Teilnehmern bleibt diese Erfahrung über Monate, wenn nicht sogar Jahre in Erinnerung.“

WUSSTEN SIE SCHON?

Neben den größeren Segelreisen bietet der Verein z. B. auch Tagesfahrten an, auf denen auch Erwachsene herzlich willkommen sind.

1979 begann die Zeit der Thor Heyerdahl als Schiff, auf dem Jugendliche durch das Leben selbst und die Herausforderungen an Bord für ihr weiteres Leben lernen können. Damals ersteigerte Detlef Soitzek das zu der Zeit in Hamburg-Harburg aufliegende Schiff und baute es bis 1983 mit seinem damaligen Partner Günter Hoffmann und mithilfe der Howaldtswerke-Deutsche Werft in Kiel sowie vielen freiwilligen Helfern in ein Segelschiff mit der Takelung eines Toppsegelschoners um. „Am 8. Mai 1983 ging die Thor Heyerdahl dann auf ihre erste Fahrt“, erinnert sich Soitzek. Mit an Bord war der Taufpate des Schiffes, Thor Heyerdahl, ein norwegischer Forscher und Abenteurer. Die Bekanntschaft zwischen Heyerdahl und Soitzek war auf der von Thor Heyerdahl

Von der Ostsee bis in die Karibik – auf der Thor Heyerdahl entdecken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jedes Jahr neue spannende Ecken dieser Welt.



initiierten Tigris-Expedition im Indischen Ozean entstanden.

Der Kontakt zur Familie Heyerdahl prägt die Reisen und das Projekt bis heute. Nach dem Tod von Thor Heyerdahl im Jahr 2002 pflegen dessen Witwe und Söhne die Beziehungen weiterhin. „Wir segeln auf der Winterreise oft nach Teneriffa und

besuchen gemeinsam mit Frau Heyerdahl ein von Thor Heyerdahl mitinitiiertes Museum zur Besiedlungsgeschichte der Kanarischen Inseln“, erzählt Frau Dr. Ruth Merk, Kapitänin und Steuerfrau. Merk ist Lehrerin, pädagogische Leiterin und Mitinitiatorin des „Klassenzimmers unter Segeln“ (KUS). Im Winterhalbjahr von Oktober bis

April ist die Thor Heyerdahl der Schulcampus für KUS, das von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt wird. Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs verbringen sechs Monate an Bord. Sie arbeiten verantwortlich im Schiffsbetrieb, erforschen in mehrwöchigen Landauf-



enthalten fremde Länder und Kulturen und erhalten Unterricht sowohl an Bord als auch an Land. „Was mich am meisten für diese Arbeit motiviert, das sind die Momente, in denen ein Jugendlicher merkt, dass er etwas geschafft hat, das er sich vorher nie zugetraut hätte“, schildert Merk.

Die persönlichen Erlebnisse auf und mit dem Schiff machen das Konzept der Thor Heyerdahl wesentlich aus. Wer die Erfahrung selbst gemacht hat, den lässt es meist nicht mehr los. Dr. Christian Haehl, 1. Vorsitzender des Thor Heyerdahl e. V., hat es am eigenen Leib erlebt. Als



Dieter Lentfer
Ehrenamtlich für die Finanzen des Schiffes zuständig



Auf dem Toppssegel-schoner ist Gemein-schaft das größte Gut. Die Jugendlichen lernen hier, als Team zu agieren und so auch schwierige Herausforderungen zu meistern.



Weitere Infos zur Thor Heyerdahl und den aktuellen Törnplan finden Sie unter thor-heyerdahl.de



Dr. Christian Haehl
1. Vorsitzender des Thor Heyerdahl e. V. und selbst ehrenamtlicher Kapitän



Dr. Ruth Merk
Kapitänin, Steuerfrau und pädagogische Leiterin des „Klassenzimmers unter Segeln“

Schüler kam er 2002 das erste Mal auf das Schiff. Im Anschluss an seine Reise entschied er sich dann für ein langfristiges Engagement im Verein. Heute ist er selbst ehrenamtlich Kapitän und bildet die Stammbesatzung des Traditionsseglers aus, die die Jugendlichen auf ihren Reisen begleitet. „Es ist auch für uns als Besatzung immer wieder eine Herausforderung, die Verantwortung an die Teilnehmer abzugeben. Aber die jahrelange Erfahrung hat uns gezeigt, dass sie extrem schnell lernen, was es bedeutet, Verantwortung für sich und andere zu tragen. Viele wachsen dabei über sich hinaus“, weiß Haehl. Ein solcher Moment ist ihm besonders im Gedächtnis geblieben. „Bei uns können die Jugendlichen gesichert auf Masten klettern und die Segel bedienen. Ich hatte mal ein Mädchen dabei, das Höhenangst hatte. Sie hat es trotzdem probiert, merkte aber schon nach ein, zwei Stufen, dass ihr das doch nicht ganz geheuer war. Nach ein paar Tagen an Bord fragte sie mich

dann, ob ich noch einen Versuch mit ihr starten würde. Am Ende waren wir tatsächlich auf 30 Meter Höhe am Mast. Und sie war danach so unendlich stolz, es geschafft und ihre Angst überwunden zu haben. Das hat mich selbst wirklich nachhaltig beeindruckt. Ich denke, es sind auch genau diese Momente, die einen immer wieder antreiben.“

Auch in diesem Jahr stehen noch spannende Fahrten vor der Crew und den Teilnehmern. Ein besonderer Törn, der den Verantwortlichen speziell am Herzen liegt, findet 2019 zum zweiten Mal statt: Das Projekt „Abenteuer Rückenwind“ wird von zwei Vereinsmitgliedern, die selbst Kinderkrankenschwestern sind, organisiert. Chronisch kranke Kinder, die aus gesundheitlichen Gründen selten an schulischen Ausflügen teilnehmen können, haben Anfang Juli die Möglichkeit, an Bord der Thor Heyerdahl eine ganz besondere Reise durch die Ostsee zu erleben. Als Teil der Crew sind unter anderem zwei Kinderärzte für die medizinische Versorgung der Kinder zuständig. „Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, einige Tage so normal wie möglich zu verbringen und abseits von medizinischen Aspekten eigene, besondere Erfahrungen

sammeln zu können“, erklärt Haehl.

Die Menschen rund um die Thor Heyerdahl funktionieren wie eine große Familie. Gemeinschaft und Zusammenhalt werden auf der Thor Heyerdahl großgeschrieben und prägen die Arbeit der Teilnehmer. Wir als Stadtwerke sind daher besonders stolz, Teil dieser Familie zu sein und dieses tolle Projekt zu unterstützen. Beim Stadtwerke-Törn können Kinder aus Kiel und Umland, die sich die Kosten für eine Teilnahme nicht leisten können, eine Fahrt mit der Thor Heyerdahl miterleben. Damit möchten wir den Verein unterstützen, der neben der tollen Arbeit seiner ehrenamtlichen Helfer natürlich auf Spenden, ob in Form von Sach-, Dienstleistungen oder finanziellen Zuwendungen, angewiesen ist.

Jugendliche und Familien möchten wir ermutigen, sich unter thor-heyerdahl.de zu erkundigen und den Schritt auf dieses spannende Schiff zu wagen.

WIR SIND FÜR SIE DA – GEÄNDERTE ÖFFNUNGSZEITEN AB 1. MAI 2019!

Als regionaler Energieversorger schreiben wir Kundenservice groß und stehen Ihnen in unseren Energiezentren in Kiel und Preetz persönlich zur Verfügung. Um den Kundenbedürfnissen in Zukunft noch besser zu entsprechen, passen wir unsere Öffnungszeiten zum 1. Mai an und sind dann bereits ab 8 Uhr für Sie erreichbar:

Kiel, Holstenstraße 66–68

Montag, Dienstag 8 bis 16 Uhr

Mittwoch, Freitag 8 bis 13 Uhr

Donnerstag 8 bis 18 Uhr

Preetz, Markt 12

Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 13 Uhr

Dienstag 14 bis 16 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

TIPP:

Vereinbaren Sie Ihren
Beratungstermin
am besten gleich online unter
[www.stadtwerke-kiel.de/
energiezentrum](http://www.stadtwerke-kiel.de/energiezentrum) und verkürzen
Sie somit Ihre Wartezeit.



IMPRESSUM

MITTENDRIN April 2019
Das Magazin der
Stadtwerke Kiel AG

Herausgeber und Redaktion:

Stadtwerke Kiel AG
Uhlenkrog 32, 24113 Kiel
Verantwortlich i. S. d. P.:
Frank Meier,
Vorstandsvorsitzender

Konzeption, redaktionelle

Beiträge und Gestaltung:

boy | Strategie und
Kommunikation GmbH
Düppelstraße 60, 24105 Kiel

Fotos:

Titel: Frithjof Blasch
Fotos: Stadtwerke Kiel AG,
Oliver Franke, Manuel Weber
Illustrationen: Eva Hartmann

Produktion und Druck:

KREATIV Druck & Medien-
agentur UG
info@kreativ-sh.de

Urheberrecht:

Alle hier veröffentlichten Bei-
träge sind urheberrechtlich
geschützt. Reproduktionen
jeglicher Art sind nur mit Ge-
nehmigung der Stadtwerke Kiel
gestattet.

Kontakt:

presse@stadtwerke-kiel.de



»Nix für Landratten!«

9. Mai 2019: Das Camp 24/7 öffnet wieder.

Segelkurse
für Klein
& Groß

Maritime Action mit der ganzen
Familie – für Anfänger und Fort-
geschrittene geeignet. Alle
Informationen unter
www.camp24-7.de

Stadtwerke Kiel
Deine Energie ist hier.

Kiel. Sailing.City.
Kiel